ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

www.zt-zeitung.de Nr. 11 | November 2026 | 25. Jahrgang | ISSN: 1610–482X | PVSt: F 59301 | Einzelpreis 3,50 Euro

ANZEIGE



ANZEIGE



Toni Sue Kamieth ist Deutsche Meisterin im Zahntechniker-Handwerk 2026



Die Zahntechnikerin aus der Fürst & Diethelm Dentallabor GmbH & Co. KG in Flensburg, Handwerkskammer Flensburg, konnte im bundesweiten Wettbewerb am 5. November 2026 die Konkurrent/-innen aus den anderen Bundesländern hinter sich lassen. Lucia Radina aus der UNIKAT.dental GmbH in Bad Neustadt a. d. Saale, Handwerkskammer für Unterfranken, belegte den 2. Platz. Den 3. Platz erzielte Lilly Schleicher aus der Rübeling & Klar Dentallabor GmbH in Berlin, Handwerkskammer Berlin.

Gastgebende Innung war in diesem Jahr die Zahntechniker-Innung Düsseldorf (ZID). Der Wettbewerb, an dem zehn Frauen und ein Mann teilnahmen, wurde in der Akademie der Handwerkskammer Düsseldorf durchgeführt. Im Rahmen der Siegerehrung im Anschluss an den Wettbewerb betonte Dominik Kruchen, Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) und Obermeister der ZID: „Die Deutsche Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk ist nach den Wettbewerben auf Kammer- und auf Landesebene der krönende Abschluss für den diesjährigen Gesellenjahrgang. In unserem Bundeswettbewerb in der Handwerkskammer Düsseldorf haben alle Teilnehmenden das in der Ausbildung erworbene Wissen sowie ihr zahntechnisches Talent eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Gleichzeitig ist es auch eine Bestätigung für die Ausbildungsbetriebe, die ihre Gesellen in den vergangenen drei Jahren auf dem Weg in die Zahntechnik begleitet haben. Mit Blick auf die starken Ergebnisse des heutigen Tages zeigt sich, dass unser Handwerk mit der nachkommenden Generation an Zahntechnikern sehr gut für die Patientenversorgung mit Zahnersatz aufgestellt ist. Und zwar bundesweit.“

Auf Einladung von VDZI und ZID nahmen Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, und Bernd Redder, Geschäftsführer der Akademie der Handwerkskammer Düsseldorf, an der Siegerehrung teil. Der VDZI dankt der Firma Ivoclar Vivadent GmbH, der Signal Iduna Krankenversicherung und der Techniker Krankenkasse für die Unterstützung der diesjährigen zahntechnischen Meisterschaft.

Seit Januar 2023 wird der Bundeswettbewerb als „Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ bezeichnet. Die Festveranstaltung vom Zentralverband des Deutschen Handwerks zum Abschluss des Leistungswettbewerbs findet am 5. Dezember 2026 in Berlin statt. Die zahntechnische Bundessiegerin Toni Sue Kamieth darf sich über eine entsprechende Einladung zur Feierstunde unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten freuen.

Quelle: VDZI

Infos zur Person ZTM Julia Krebs

Kurz notiert

Auszeichnung

Mit Spezialisierung, Erfahrung und Weiterbildungskonzepten trägt das ZahnDesignStudio Julia Krebs dazu bei, personelle Engpässe zu überbrücken und Qualitätsstandards dauerhaft zu sichern. Dafür wurde ZTM und Inhaberin Julia Krebs nun mit dem HIPE AWARD 2026 gewürdigt, eine der bekanntesten Auszeichnungen im D-A-CH-Raum, mit dem Dienstleister anhand von mehr als 40 Prüfkriterien in den Bereichen Qualität, Leistung, Service und Effektivität bewertet werden.

Quelle: Die Mitteilung presented by HIPE UNITED

Weiterqualifizierung per Stipendium

Fachliches Spezialwissen im Ausland erwerben und anschließend in Deutschland einbringen: Dafür vergeben die Stiftung der Deutschen Wirtschaft und die Hans Weisser Stiftung Stipendien an junge Berufstätige und Gründer/-innen bis 40 Jahre, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben.

Gefördert werden zum einen individuelle Lernvorhaben – wie Recherche- und Netzwerkreisen oder Hospitationen. Zum anderen sind auch Weiterqualifizierungsvorhaben mit Zertifikat sowie Studienaufenthalte möglich. Wichtige Bewerbungsvoraussetzungen sind u. a. die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, ein akademischer Abschluss (ab Bachelor) oder Meisterbrief sowie mindestens zwei Jahre qualifizierte Berufs- oder Gründungserfahrung.

ANZEIGE



Die Förderung erfolgt für Projekte über eine Dauer von zwei bis zwölf Monaten, die zwischen Juni 2027 und April 2028 neu beginnen. Bewerbungen sind bis 15. Januar 2027 möglich. Mehr Informationen unter: www.sdw.org/hans-weisser-stipendium.

Quelle: Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH

ANZEIGE



Grafische Elemente: © AnaNas – stock.adobe.com

Digitale Präzision als Erfolgsfaktor





Hier gibts mehr **Bilder.**

(Alle Abbildungen: © HIGHFIELD.DESIGN Germany)

Abb. 1: Am 26. September nahm Arbnor Saraci den Preis „Das Goldene Abutment“ 2026 entgegen. – **Abb. 2:** Die finale Wettbewerbsarbeit.

Mit einem konsequent digital geplanten und umgesetzten Patientenfall sicherte sich Arbnor Saraci vom Dentallabor HIGHFIELD.DESIGN Germany den ersten Platz beim „Goldenen Abutment“ 2026. Der vom Schulungszentrum FUNDAMENTAL Remscheid initiierte Wettbewerb stand unter dem Motto „Zeig, was heute digital möglich ist“. Gemeinsam mit den Hauptsponsoren Camlog und Dental Direkt wurden insgesamt 40.000 Euro Preisgeld ausgelobt.

Die Teilnehmer erhielten identische digitale Ausgangsdaten eines Patientenfalls: Farbsituationsscan, intraorale Scans von Ober- und Unterkiefer, Gesichtsscan, Real-Movement-Aufzeichnungen, Farbabstimmung mit Graukarte, Fotografien, Bewertungsbogen und Laborauftragszettel. Gefordert waren im Oberkiefer unter anderem eine implantatgetragene Brücke von 11 bis 13 sowie eine Teilkrone auf 14 und eine Krone auf 26. Im Unterkiefer umfasste die Aufgabe die Vorbereitung einer Injection-Moulding-Technik im Frontzahnbereich sowie Tabletops von 34 bis 37 und 44 bis 47. Die Teilnehmer konnten Material und individuelle Umsetzung selbst bestimmen, mussten ihre Entscheidungen jedoch schriftlich begründen und die Vorgaben des Laborauftrags einhalten.

Für Arbnor Saraci war die Aufgabe eng an seinen Arbeitsalltag bei HIGHFIELD.DESIGN in Augsburg angelehnt: „Da wir in unserem Labor sehr oft vollständig digital und auf Distanz arbeiten, war diese Wettbewerbsaufgabe für mich wie ein normaler Auftrag – nur dass ich diesen zusätzlich gut dokumentiert habe.“ Entscheidend sei, im selben Koordinatensystem mit sämtlichen digitalen Daten zu arbeiten. Der Patient werde dadurch als „3D-Avatar“ während des gesamten Workflows im Labor abgebildet.

Die Umsetzung erfolgte nach dem HIGHFIELD.DESIGN-Prinzip „We design, we mill“: Konstruiert wurde mit exocad, gefertigt mit einer imes-icore CORiTEC 350i PRO. Saraci sieht die detaillierte digitale Vorplanung als wesentlichen Erfolgsfaktor. Das „prothetische Drehbuch“ diene dabei als verbindlicher Bauplan, der alle relevanten Schritte festlegt und nichts dem Zufall überlässt. Ergänzt werde diese Strategie durch konsequente Fokussierung und Eigendisziplin.

Der Wettbewerb zeigte damit nicht nur unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Fertigung, sondern stellte insbesondere die Frage nach der Qualität der vorgelagerten Planung. Für HIGHFIELD.DESIGN war der Gewinn des Titels „Das Goldene Abutment“ 2026 bereits der siebte Sieg bei verschiedenen Dentalwettbewerben; Saraci selbst erreichte damit zum dritten Mal Platz eins, seine Kollegen Patricia Strimb sowie Lukas Wichnalek (jetzt HIGHFIELD.DESIGN Mexico) durften sich bislang jeweils über zwei Siege freuen. Das Erfolgsrezept: das prothetische Drehbuch. Denn: „Auch bei einem oscarprämierten Film ist das Drehbuch der schriftliche Bauplan und die inhaltliche Vorlage für einen Film – es wird nichts dem Zufall überlassen!“

Quelle: HIGHFIELD.DESIGN Germany

Infos zur Person Arbnor Saraci

ANZEIGE

Scheideanstalt.de
Ankauf von Dentalscheidgut
- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch
ESG

Dentallabor aus der Gaming Community



© Handwerk / CarlNann

Was 2025 als interaktives Gaming- und Employer-Branding-Projekt der bundesweiten Imagekampagne „Das Handwerk“ (Unter dem Slogan „Wir können alles, was kommt“) begann, fand mit der 2. Season des Minecraft-Projekts „Monument der Zuversicht“ nun seinen Abschluss: In einer gemeinsamen Aktion der Spiele-Community von Minecraft sowie mit der Unterstützung von bekannten Streamern wurde die Handwerksstadt mit allen 136 Berufen fertiggestellt.

Insgesamt gab es 2.066 Bauherren, die aktiv an der Handwerksstadt gearbeitet haben. Richtig anschaulich wurde das Dentallabor der Handwerksstadt umgesetzt. Mit dem „Monument der Zuversicht“ wurde das Handwerk Teil der Gaming Community und erreichte junge Menschen dort, wo Berufsorientierung bislang kaum stattfand: mitten in Minecraft.

Beim Deutschen PR-Preis 2026 gab es dafür gleich zwei Auszeichnungen: In der Kategorie „Employer Branding“ gab es Bronze, in der Kategorie „Aktivierung & Mobilisierung“ sogar Silber.

Quelle: VDZI

dentona®
NEW WAY DENTAL TECHNOLOGY

LIVE-Webinar

Gute Mitarbeiter fallen nicht vom Himmel.

Aber man kann sie gewinnen.
Und langfristig halten.



DR. STEFFI BURKHART
Generationenforscherin &
New-Work-Expertin

26.11.2026
15:30–16:00 Uhr
online

Mitarbeiter gewinnen. Teams stärken. Laborzukunft gestalten.

Mit Dr. Steffi Burkhart und ZTM Matthias Mohr

Danach: Lernreihe 'Menschen machen Labor'
10 monatliche Impulse à 5-10 Minuten - mit Video, Literatur und Arbeitsblättern
campus.dentona.de/fachwissen/lernreihen/menschen-machen-labor

dentona campus - die Lernplattform für Dentallabore
Webinare & Lernreihen
Praxismaterialien für den Alltag

dentona campus | Fachwissen teilen. Vertrauen schaffen. Kunden beraten.

JETZT ANMELDEN

QR-Code scannen oder
campus.dentona.de

Infos zur Autorin

Junge Zahntechnik, klare Haltung

Ein Beitrag von Annett Kieschnick

Laura Leier hat ihre Begeisterung für die Zahntechnik über die KFO entdeckt und ihren eigenen Weg in den Beruf gefunden. Beim Kuraray Noritake Award 2026 überzeugte sie mit ihrer Arbeit die Jury und belegte den ersten Platz. Im Interview spricht sie über ihre Faszination für Keramik, das Zusammenspiel von analogem Handwerk und digitalen Prozessen und darüber, was sie sich für ihren Beruf wünscht.





Abb. 1: Von links: Mustafa Alzemo (Kuraray Noritake), die Zweitplatzierte Annabell Ritter, Siegerin Laura Leier, der Drittplatzierte Marvin Matschke sowie ZTM Jochen Peters. – **Abb. 2:** Vertieft in die keramische Schichttechnik.

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen: © Kuraray Noritake

Hintergrundmotiv: © Daniel – stock.adobe.com

Laura, wo arbeiten Sie, in welchem Ausbildungsjahr sind Sie und wie kamen Sie zur Zahntechnik?
Seit September bin ich im vierten Lehrjahr und arbeite bei Zahntechnik Manfred Schmidt in Offenburg. Entdeckt habe ich das Handwerk beim Probearbeiten in einer KFO-Praxis in Lahr. Ich hatte mich zunächst für eine Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten entschieden. Die Praxis hatte ein eigenes KFO-Labor. Genau dieser Bereich hat mich vom ersten Tag an interessiert und ich habe dort immer mehr Zeit verbracht. Irgendwann merkte ich, dass ich eigentlich lieber Zahntechnikerin werden möchte. Also schloss ich meine ZFA-Ausbildung ab und bewarb mich anschließend in meinem heutigen Ausbildungsbetrieb. Die Erfahrungen aus der Praxis helfen mir heute im Laboralltag sehr.

ANZEIGE


Welcher Teil der Zahntechnik fasziniert Sie am meisten?
Zu Beginn fand ich die KFO-Zahntechnik sehr interessant – natürlich auch, weil ich darüber überhaupt erst auf den Beruf gekommen bin. Klammern zu biegen macht mir bis heute viel Spaß. Wie ich inzwischen mitbekommen habe, ist das wohl eher eine Seltenheit. Im Laufe der Ausbildung hat mich dann aber immer mehr das Keramikschichten fasziniert. Ich hatte mir den Herstellungsprozess vorher ganz anders vorgestellt und wusste gar nicht, wie das eigentlich funktioniert. So geht es wahrscheinlich vielen, die mit Zahntechnik vorher wenig Berührung hatten. Dass aus diesen „bunten Pulvermassen“ am Ende so schöner, natürlich wirkender Zahnersatz entsteht, beeindruckt mich bis heute.

> Dass aus diesen „bunten Pulvermassen“ am Ende so schöner, **natürlich wirkender Zahnersatz** entsteht, beeindruckt mich bis heute.

Warum haben Sie sich für den Wettbewerb angemeldet?
In unserem Labor arbeiten wir noch nicht so lange mit den Keramiken von Kuraray Noritake. Als die E-Mail zum Award kam, hat unser Chef vorgeschlagen, dass wir teilnehmen. Das fanden wir spannend. So eine Gelegenheit bekommt man nicht jeden Tag. Daraufhin haben sich eine weitere Auszubildende, eine frisch ausgelernte Zahntechnikerin und ich angemeldet. Für mich war es eine willkommene Chance, mich einer zahntechnischen Aufgabe außerhalb des normalen Laboralltags zu stellen.

Was konnten Sie beim Wettbewerb ausprobieren, das Ihnen im normalen Laboralltag so eher nicht begegnet?
Besonders wertvoll war für mich, Jochen Peters einmal wirklich Schritt für Schritt beim Schichten einer Krone zuzusehen. Im Laboralltag fehlt oft die Zeit, einzelne Arbeitsschritte so ausführlich zu erklären und gemeinsam durchzugehen. Beim Award konnte ich das erleben und direkt nachvollziehen, wie er vorgeht und worauf er achtet. Dabei wurde mir noch einmal bewusst, wie viele kleine Entscheidungen am Ende zusammenkommen. Das fand ich sehr spannend und inspirierend.

Digitale Workflows, neue Werkstoffe, oft auch KI – Sie lernen Zahntechnik in einer Phase des Umbruchs. Was macht dieses Handwerk für Ihre Generation gerade jetzt so spannend?
Spannend finde ich vor allem die vielen neuen Möglichkeiten, die durch das digitale Arbeiten entstehen. Beim Modellguss zum Beispiel kann man weiterhin klassisch von Hand modellieren und gießen. Das Gerüst lässt sich aber auch digital konstruieren und beispielsweise im SLM-Verfahren fertigen. Und selbst dabei gibt es wieder unterschiedliche Wege. So ist es inzwischen bei vielen Arbeiten: Es gibt nicht mehr nur einen festen Ablauf, sondern verschiedene Möglichkeiten, zum Ziel zu kommen. Manche Schritte lassen sich dadurch vereinfachen, bei anderen kann Arbeitszeit eingespart oder es kann präziser gefertigt werden. Für uns in der Ausbildung ist das spannend, weil wir diese unterschiedlichen Wege kennenlernen und sehen, wie sich die Zahntechnik weiterentwickelt.

Was braucht die Zahntechnik aus Ihrer Sicht, damit sie für die nächste Generation attraktiv bleibt?
Ich denke, der Beruf müsste besser bezahlt und stärker wertgeschätzt werden. Viele wissen gar nicht, wie viel Wissen, handwerkliches Können und auch Verantwortung hinter unserer Arbeit stecken. Außerdem sollte die Zahntechnik die digitalen Möglichkeiten viel stärker nutzen. Gerade für junge Leute gehört das heute einfach dazu.
Gleichzeitig sollten Handwerk, Individualität und Kreativität nicht verloren gehen. Genau diese Mischung macht den Beruf für mich interessant. Wichtig sind mir auch Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Junge Zahntechniker/-innen sollten die Chance bekommen, sich nach der Ausbildung fachlich weiterzuentwickeln. Als junger Mensch wünsche ich mir einen abwechslungsreichen Beruf, der langfristig gute Perspektiven und Sicherheit bietet.

Vielen Dank für das Gespräch!

IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

WIR ÖFFNEN DEN SCHIRM. GENAU IM RICHTIGEN MOMENT.

Wenn Zahlungseingänge stocken, gleichen wir
Ihre Rechnungswerte sofort aus. So bleibt Ihr Labor
geschützt und finanziell handlungsfähig.

**Seit über 40 Jahren steht die LVG
für Sicherheit und zuverlässige Unterstützung.**



L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / **F** 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de

www.lvg.de



Das Schutzschild der Athleten:
Analoge Präzision bei der Fertigung eines individuellen Sportmundschutzes

Ein Beitrag von ZT Felix Eiserbeck

Ein Schlag im Kampfsport kann verheerende Folgen für das stomatognathe System haben. Zahnfrakturen, Luxationen oder Kieferbrüche sind im Boxsport ohne adäquaten Schutz vorprogrammiert. Während konventionelle „Boil and Bite“-Produkte oft unpräzise sitzen und die Atmung behindern, bietet ein individuell im Labor gefertigter Mundschutz optimalen Schutz. Der folgende Beitrag erläutert die Anwendung des Playsafe triple Systems der Firma Erkodent Erich Kopp GmbH, das in Sachen Präzision, Schutzwirkung und Tragekomfort durch eine innovative dreischichtige Struktur mit definierter harter Zwischenschicht überzeugt.

Infos zum Autor



1

2

Abb. 1: Individualisierter, dreischichtiger Sportmundschutz mit dem Playsafe triple System (Erkodent). – **Abb. 2:** Standard-Zahnschutz: Handelsübliches Boil-and-Bite-System. – **Abb. 3:** Vestibuläre Ansicht: Frontale Außenansicht des Boil-and-Bite-Schutzes. – **Abb. 4:** Laterale Ansicht (Regio Q1): Seitliche Detailansicht des ersten Quadranten. – **Abb. 5:** Laterale Ansicht (Regio Q2): Seitliche Detailansicht des zweiten Quadranten. – **Abb. 6:** Okklusale Ansicht: Ansicht der dentalen Passung. – **Abb. 7:** Oberkiefermodell im Occluform-3: Fixiert im passenden Modelltopf.

Ausgangssituation

Anamnese und Beschwerdebild

- Männlicher Patient (22), berufstätig im Außendienst, betreibt seit drei Jahren Boxen als intensives Hobby (Sparring zweimal pro Woche).
- Sucht die Praxis auf, da er im Berufsalltag auf intakte Frontzähne angewiesen ist und sein bisheriger Konfektions-Mundschutz („Boil-and-Bite“ aus dem Sporthandel) beim Atmen stark stört und im Training ständiges Nachbeißen erfordert.
- Berichtet über Kopfschmerzen am Morgen nach dem Sparringstraining sowie Angst vor Zahnschäden durch die teils unkontrollierten Schläge von Trainingspartnern im Amateurbereich.

Klinischer Befund

- Vollständig bezahntes Gebiss, die oberen Frontzähne (12–22) sind karies- und restaurationsfrei.
- Keine strukturellen Schäden am Kiefergelenk, jedoch leichte muskuläre Verspannungen des Musculus pterygoideus medialis nach intensiven Trainingseinheiten.

Diagnose

- Erhöhtes dentoalveoläres und temporomandibuläres Traumarisiko bei regelmäßiger, unvorhersehbarer Krafteinwirkung durch Hobby-Boxen (Sparring) bei unzureichendem Schutz und hohem Schutzbedürfnis für den Beruf.

Therapieplanung

- Anfertigung eines individuell adjustierten, dreischichtigen Sportmundschutzes im analogen Thermoformverfahren unter Verwendung des Playsafe triple Systems (Erkodent). Der Schwerpunkt liegt auf einem kompromisslosen Festsitz am Oberkiefer zur maximalen Atemerleichterung (Sauerstoffversorgung) und einer stabilen Gegenkiefer-Abstützung zur Vermeidung von Kieferstauchungen bei unvorbereiteten Treffern.

Unzureichender bisheriger Mundschutz

Der Patient berichtete von erheblichen Einschränkungen durch seinen bisherigen, im Sportfachgeschäft erworbenen „Boil and Bite“-Mundschutz. Diese thermoplastischen Konfektionsprodukte werden durch Erhitzen im Wasserbad grob an den Zahnbogen angepasst, bieten jedoch systembedingt keine ausreichende Passgenauigkeit. Im vorliegenden Fall führte der unpräzise Sitz zu einem permanenten Instabilitätsgefühl im Oberkiefer, wodurch der Patient den Mundschutz während des Sparrings unwillkürlich mit der Zunge fixieren musste. Zudem blockierte das voluminöse Material den palatinalen Raum, was zu einer spürbaren Atemnot unter Belastung sowie zu einem anhaltenden Würgereiz führte. Ein effektiver Schutz des stomatognathen Systems vor High-Impact-Kräften ist unter diesen Bedingungen nicht gegeben, da auftreffende Schläge ungedämpft an die Zahnsubstanz und den Knochen weitergeleitet werden.

Der klinische und labortechnische Workflow

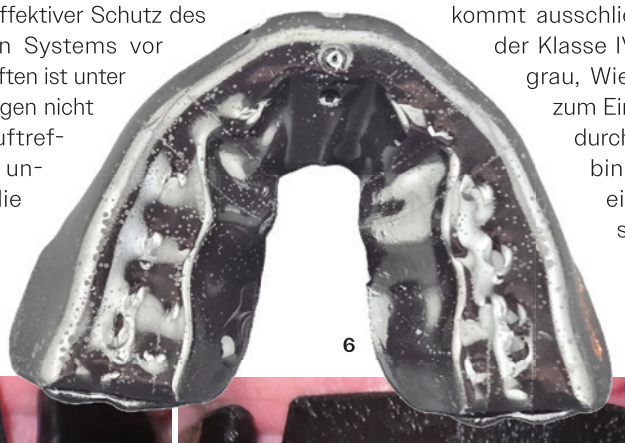
1. Klinische Abformung und anatomische Anforderungen

Die präzise Basis der gesamten Apparatur bildet die klassische, detailgetreue Alginatabformung beider Kiefer. Hierbei kommen formstabile, ausreichend dimensionierte Konfektionslöffel aus Metall zum Einsatz. Für das analoge Verfahren im Kampfsport ist die vollständige und blasenfreie Darstellung des Weichgewebes unabdingbar.

Besonderes Augenmerk liegt auf dem tiefen Ausformen der Umschlagfalte (Vestibulum) im Oberkiefer sowie der Darstellung der Lippen- und Wangenbändchen. Der spätere Außenrand des Mundschutzes findet hier seine anatomische Verankerung und generiert über die feuchte Schleimhaut eine physikalische Ventilwirkung, die für den bombenfesten Sitz verantwortlich ist. Nur wenn sich der Mundschutz beim Schlag nicht löst, ist der Hobby-Boxer geschützt. Gleichzeitig wird ein stabiler, verzugsfreier Registratbiss genommen, um die vertikale Dimension exakt zu definieren.

2. Modellherstellung und vorbereitende Maßnahmen im Labor

Nach dem Eintreffen der klinischen Unterlagen und der Desinfektion der Abformungen im Labor beginnt die Modellherstellung. Um hydrokolloidbedingte Oberflächenungenauigkeiten zu vermeiden, werden die Alginatabformungen zeitnah ausgegossen. Hierbei kommt ausschließlich Spezialgips der Klasse IV (Bon Top Lichtgrau, Wiegelmann Dental) zum Einsatz, welcher sich durch eine niedrige Abbindeexpansion und eine hohe Kantenstabilität auszeichnet. Zur Optimierung des eigentlichen Thermo-



6



3



4



5

** Der Beitrag in dieser Rubrik stammt vom Anbieter und spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.*

formprozesses wird ein unbeschädigtes Arbeitsmodell des Oberkiefers ausgewählt. Um beim Tiefziehen eine exakte Passung ohne spätere Gewebetraumatisierung oder Spannungen zu erzielen, werden kritische anatomische Areale – wie stark ausgeprägte interdentale Einzüge, Schlifffacetten oder eventuell vorhandene kieferorthopädische Drähte – hauchdünn mit spezieller Ausblockmasse (Erkogum) nivelliert.

3. Modellvorbereitung und Artikulation im Occluform-3

Für die Modellvorbereitung wird das Oberkiefermodell zunächst so im Occluform-3-Modelltopf fixiert, dass das Vestibulum über den Topfrand ragt. Durch Befüllen des Topfes mit Granulat und anschließendes Schütteln wird sichergestellt, dass das Granulat vollständig unter das Modell gelangt und dieses stabilisiert.

Im nächsten Schritt wird das Playsafe face chuck in die obere Modellplatte eingelegt, um darauf das Unterkiefermodell präzise zu fixieren. Die Artikulation der Modelle im Occluform-3 erfolgt wahlweise mit oder ohne Konstruktionsbiss bei geöffnetem Gelenk, welches im Anschluss fest verschlossen wird. Sofern die Herstellung ohne einen Konstruktionsbiss erfolgt, wird die Bisslage im Artikulator standardmäßig um vier bis fünf Teilstriche angehoben – bei der Variante triple light reduziert sich diese Bisserhöhung auf drei bis vier Teilstriche.

4. Schichtanalytik des Materials

Das Herzstück des Workflows ist die spezifische Materialkomposition des Playsafe triple Pakets. Im Gegensatz zu anderen Verfahren, bei denen mehrere Folien zeitaufwendig nacheinander tiefgezogen und manuell verschweißt werden mussten, besteht das Playsafe triple Material aus einer vorkombinierten, mehrschichtigen thermoplastischen Folie mit einer Gesamtstärke von 5,5 mm. Die Schichten sind werkseitig stoffschlüssig miteinander verbunden und teilen sich in drei funktionelle Zonen auf:

- Die innere Schicht (zum Zahn hin) besteht aus einem weich-elastischen Ethylenvinylacetat (EVA) mit geringerer Shore-Härte. Sie sorgt für die exakte Adaption an die Zahnkrone, schont die Schleimhaut und dämpft feine Vibrationen.
- Die integrierte Zwischenschicht weist eine hohe Shore-Härte (starr) auf. Sie fungiert als Lastverteilungsklasse, bricht die Energie eines punktuellen Impakts (z. B. ein unvorhergesehener linker Haken auf die Frontzähne) und verteilt die Kraft großflächig auf die elastischen Schichten.
- Die äußere Deckschicht (labial/bukkal) besteht wiederum aus einem schlagabsorbierenden, flexiblen EVA-Material, das als primäre Knautschzone wirkt.

Individuelles Freizeitsport-Design
Ein wesentlicher psychologischer und optischer Vorteil der analogen Fertigung ist die Möglichkeit zur vollständigen ästhetischen Individualisierung. Für den Patienten wurde ein Camouflage Design (passend zu den Boxhandschuhen) gewählt.


7

5. Tiefziehvorgang und thermoplastische Fixierung

Der anschließende Tiefziehvorgang beginnt mit dem Öffnen des Occluform-3 und dem Einspannen der Playsafe triple Folie. Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass die schützende Isolierfolie in Richtung des Modells

** Der Beitrag in dieser Rubrik stammt vom Anbieter und spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.*

ANZEIGE



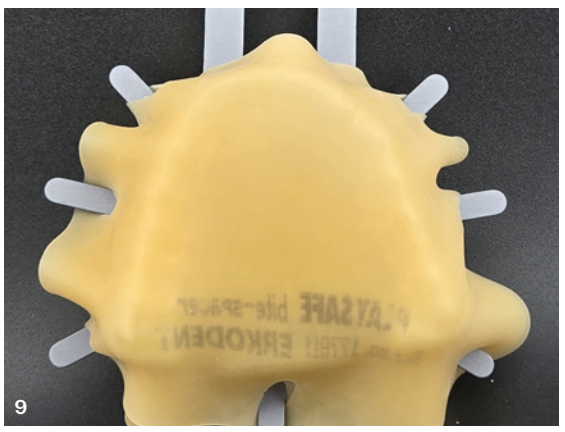
90 Jahre Prothetik-Kompetenz
in deinen Händen.

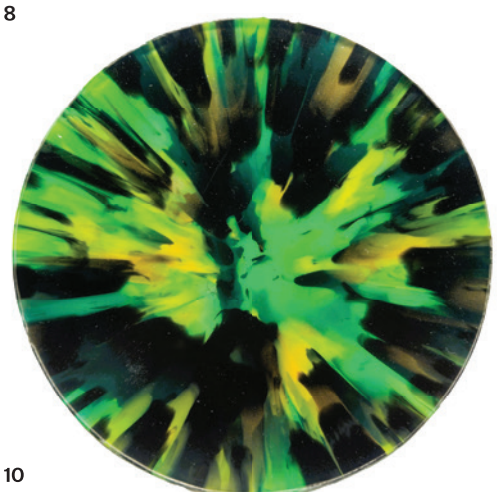
Natürlichkeit lebt von feinen Nuancen. Mit deinem handwerklichen Können und den hochwertigen Materialien von Candulor schaffst du einzigartige Prothetik mit unverwechselbarem Charakter.

HIGH END ONLY. Since 1936.

CANDULOR


8


9


10


11


12


13


14


15

Abb. 8: System-Artikulation: Kalibrierung und Ausrichtung im Occluform-3. – **Abb. 9:** Playsafe bite spacer: Spezieller Modellhalter für die präzise Positionierung. – **Abb. 10:** Playsafe triple Camouflage: Strukturierte thermoelastische Folie im Tarnmuster. – **Abb. 11:** Fräser-Set: Werkzeuge für die Ausarbeitung und Randgestaltung. – **Abb. 12:** Playsafe triple System: Individualisierter, dreischichtiger Sportmundschutz. – **Abb. 13:** Vestibuläre Ansicht: Frontale Außenansicht der Playsafe-Versorgung. – **Abb. 14:** Laterale Ansicht (Regio Q1): Seitliche Detailansicht des ersten Quadranten. – **Abb. 15:** Laterale Ansicht (Regio Q2): Seitliche Detailansicht des zweiten Quadranten. – **Abb. 16:** Okklusale Ansicht: Ansicht der exakten dentalen Passung.

Alle Abbildungen: © ZT Felix Eiserbeck

zeigt. Bei der Verwendung mehrfarbiger Varianten werden die zwei bis vier farbigen Folien an den dafür vorgesehenen Einlegeschlitzen des Folienspannrings ausgerichtet. Nach der Eingabe und Bestätigung des spezifischen Folientyps am Thermoformgerät (Erkoform-3d) wird die Folie unter das Heizelement geschwenkt, um den thermoplastischen Heizvorgang zu initiieren.
Während der Aufheizphase werden nacheinander zwei Playsafe bite spacer so in das Playsafe face chuck eingehängt, dass deren Aufdruck zum Modell weist. Bei diesem Schritt müssen das Modell und die Modellplatte fest fixiert werden, während die Spacer nacheinander zuerst hinten und folgend vorne arretiert werden. Nach dem eigentlichen Tiefziehen und dem thermoplastischen Verformen der Folie wird das Occluform-3 nach einer exakt einzuhaltenden Abkühlzeit von einer Minute bis zum Anschlag des Stützstiftes geschlossen. Diese Position wird nur kurz gehalten. Vor dem erneuten Öffnen des Geräts muss die vollständige Abkühlzeit zwingend abgewartet werden, um elastische Verformungen des Materials sicher auszuschließen.

6. Entformung und labortechnische Ausarbeitung
Der Prozess der Entformung beginnt nach dem vollständigen Abkühlen des thermoplastischen Materials. Dazu wird die gesamte Folienaufnahme gemeinsam mit dem integrierten Modelltopf vorsichtig angehoben, wobei der Topf zur Sicherung stets mit einer Hand von unten gestützt werden sollte. Nach dem anschließenden Öffnen des Folienspannrings lässt sich die tiefgezogene Folie mitsamt dem Modelltopf barrierefrei aus der Folienaufnahme entnehmen. Im nächsten Schritt wird das Gipsmodell kontrolliert aus der Verankerung des Topfes gelöst. Um materialspezifische Spannungen innerhalb der abgekühlten Folie frühzeitig und effektiv zu minimieren, werden im ersten Schritt der eigentlichen Ausarbeitung gezielte Entlastungsschnitte eingebracht. Hierzu wird ein spezieller Stichfräser (Ausarbeitungsset Quick/3 Erkodent) verwendet, der bei einer hohen Drehzahl von über 20.000/min betrieben wird. Durch diese Entlastung lässt sich die Folie im Anschluss mithilfe der Take-off Zange absolut sicher, materialschonend und ohne Beschädigungsrisiko für die dentalen Strukturen vom Gipsmodell abheben.
Es folgt das finale Ausschneiden des Playsafe triple Mundschutzes entlang der anatomischen Grenzen, welches ebenfalls mit dem Stichfräser durchgeführt wird. Die detailgetreue Anpassung und finale Definition der exakten Randform erfolgt im Anschluss mit einer Hartmetallfräse (Ausarbeitungsset Quick/3 Erkodent), die ebenfalls bei einer hohen Drehzahl von über 20.000/min feine Korrekturen ermöglicht. Den Abschluss der labortechnischen Ausarbeitung bildet das sorgfältige Glätten sämtlicher Ränder und Übergänge. Um ein optimales Oberflächenfinish zu erzielen, wird hierbei die Polierscheibe Liskosil-I eingesetzt. Für anatomisch engere oder schwer zugängliche Areale des Mundschutzes stehen die kleineren Varianten Liskosil-m oder -s zur Verfügung. Um Materialüberhitzungen oder ungewollte Deformationen zu vermeiden, wird dieser Arbeitsschritt bei einer stark reduzierten Drehzahl von maximal 10.000/min durchgeführt.

7. Finish
Zum Abschluss wird der Mundschutz vom Modell abgehoben, die innenliegende Isolierfolie komplett entfernt und die Innenkante mit Liskosil gebrochen sowie final geglättet. Ein kurzes, kontrolliertes Abflammen mit dem Heißluftbrenner verleiht dem Werkstück seinen finalen Hochglanz.

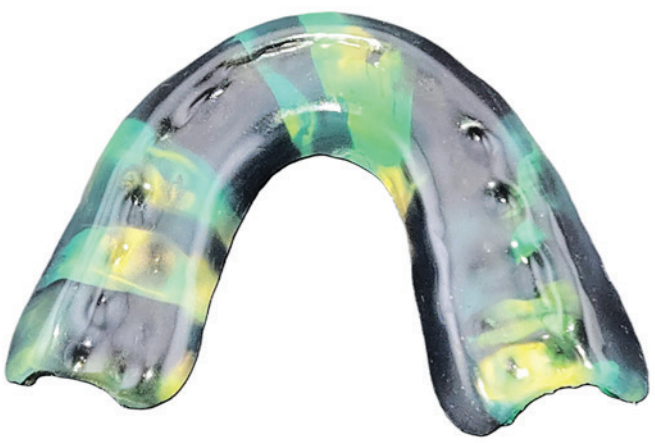
Eingliederung und klinische Bewährung

Die klinische Eingliederung des fertigen Playsafe triple Sportmundschutzes in der zahnärztlichen Praxis verläuft aufgrund der exakten analogen Vorarbeit hocheffizient. Beim Einsetzen auf den Oberkieferzahnbogen zeigt das Material eine definierte, sanft einrastende Retention, ohne dabei unphysiologischen Druck auf die Zähne oder die marginale Gingiva auszuüben. Der exakt dimensionierte vestibuläre Rand schließt bündig ab und sorgt durch die physikalische Kapillarwirkung für einen Festsitz, der auch schnellen Bewegungen und harten Schlägen im Sparring problemlos standhält.
Bei der anschließenden Überprüfung der statischen Okklusion treffen die Unterkieferhöcker gleichmäßig und simultan in die vordefinierten Einbisse des Mundschutzes. Der Patient bestätigt unmittelbar nach dem Einsetzen die hervorragende Atembarkeit: Da der Mundschutz rein über die anatomische Retention im Oberkiefer haftet und den Gaumen weitgehend freilässt, muss der Unterkiefer nicht aktiv zusammengebissen werden, um den Schutz in Position zu halten. Dies ermöglicht eine maximale Sauerstoffaufnahme unter sportlicher Belastung, was den Trainingserfolg und die Konzentration im Hobby-Bereich massiv steigert.

Fazit

Die klinische und labortechnische Validierung des Playsafe triple Systems untermauert, dass die analoge Thermoformung in der Sportzahnmedizin nach wie vor die Benchmark darstellt. Durch die gezielte Kombination aus präziser laborseitiger Artikulation und der Dreischicht-Folie mit variablen Shore-Härten gelingt dem System ein optimaler Spagat: Es bietet die geforderte harte Verteilungsmatrix gegen unberechenbare Traumata bei gleichzeitig hohem, weich-elastischem Tragekomfort für den Athleten. Die Option zur farblichen Individualisierung steigert hierbei die Trageakzeptanz des Sportlers. Für das moderne Dentallabor bedeutet dieser strukturierte, kleinschrittige analoge Workflow eine reproduzierbare, hochpräzise Fertigungsstrategie, die sich direkt in ein sportzahnmedizinisches Praxiskonzept für Freizeitsportler integrieren lässt und einen Mehrwert abseits des digitalen Mainstreams generiert.

Mehr zum Sportmundschutz von
Erkodent unter: **www.erkodent.de/produkte/playsafe-sportmundschutz**


16

ZT Felix Eiserbeck
Weber Zahntechnik • felix.eiserbeck@zahn-technik.eu

** Der Beitrag in dieser Rubrik stammt vom Anbieter und spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.*

SHERA®
WERKSTOFF TECHNOLOGIE

IHR ERSTER SCHRITT ZUM PERFEKTEN SHERA-MODELL

Formlabs Form 4B mit SHERA-Materialien, SHERA-Know-how und SHERA-Support



Jetzt digital durchstarten. Mit Form 4B und SHERA.

Schnell startklar
Der Drucker ist in etwa 15 Minuten druckbereit.

Keine manuelle Kalibrierung
Die Kalibrierung läuft intern ab.

Großes Baufeld
200 × 125 mm für mehrere Modelle pro Druck.

Magnetische Flex-Plate
Modelle lassen sich einfach ablösen.

Intuitive Bedienung
Klare Führung bei jedem Bauteil.

formlabs X SHERA. *The model.*

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH
Espohlstr. 53 | 49448 Lemförde | Deutschland | Tel.: +49 (0) 5443-9933-0 | www.shera.de

Vertrieb in Deutschland und Österreich. Formlabs und Form 4B sind Marken der Formlabs Inc.

Kolumne Digitaler Vertrieb für Dentallabore

DIGITALER VERTRIEB BEGINNT NICHT MIT SOCIAL MEDIA

Warum erst der Vertriebsprozess klar sein muss



© Albachiaraa – stock.adobe.com

Dentallabore verbinden digitalen Vertrieb zuerst mit Social Media, elektronischen Newslettern, Websites oder gar einem CRM. Alles richtig – aber keines dieser Werkzeuge beantwortet die entscheidende Frage: Welcher Kunde soll mit welchem Thema angesprochen werden und was soll danach konkret passieren?

Erst der Prozess, dann das Tool

Ein Beispiel: Ihr Labor bietet einen neuen Service an und erstellt dazu einen Blogbeitrag für die eigene Website, eine Landingpage zum Download einer Checkliste und mehrere Social-Media-Posts. Das ist digitales Marketing. Vertrieb wird daraus aber erst, wenn klar ist, für welche Praxen das Thema relevant ist, über welchen Kanal Sie den Kontakt herstellen und welcher nächste Schritt daraus entstehen soll. Genau an dieser Stelle beginnt für mich digitaler Vertrieb. Nicht bei Instagram oder Newsletter-Software, sondern bei einem nachvollziehbaren Vertriebsprozess.

Vier Fragen vor jedem Tool

Bevor Sie über Software oder Content nachdenken, sollten Sie vier Fragen beantworten können:

1. Wen wollen wir erreichen – Bestandskunden oder Interessenten?
2. Welches konkrete Thema könnte für diese Praxen relevant sein?
3. Wie bringen wir das Thema zur Praxis – persönlich, telefonisch, per Mailing, über Social Media?
4. Was soll der nächste verbindliche Schritt sein?

Erst danach entscheidet sich, welche digitalen Hilfsmittel sinnvoll sind. Eine Landingpage kann Informationen vertiefen. Ein Newsletter erreicht viele angemeldete Praxen gleichzeitig. Social Media schafft Sichtbarkeit. Ein CRM kann erinnern, dokumentieren und offene nächste Schritte sichtbar machen. Aber kein Tool ersetzt die Entscheidung, was Sie mit einem Kunden erreichen wollen.

Digital heißt nicht unpersönlich

Gerade in der Zahntechnik bleibt der persönliche Kontakt zentral. Digitaler Vertrieb bedeutet deshalb nicht, Praxisbesuche durch automatisierte E-Mails zu ersetzen. Gute digitale Werkzeuge bereiten persönliche Gespräche vor, unterstützen sie und sorgen dafür, dass danach nichts verloren geht. Ein Beispiel aus der Bestandskundenbetreuung: Sie planen ein Servicethema. Das Marketing bereitet dazu vielleicht eine Maxipostkarte, eine E-Mail oder eine Landingpage vor. Der Vertrieb nutzt das Thema im persönlichen Kontakt.

Digital und persönlich arbeiten zusammen – nicht gegeneinander

Der Selbsttest: Schauen Sie auf Ihre letzten drei Vertriebsaktivitäten. Können Sie jeweils spontan sagen, für welche Praxen das Thema gedacht war, warum es für diese Praxen relevant war, welcher Kanal bewusst gewählt wurde und welcher nächste Schritt daraus entstehen sollte? Wenn Sie an einer dieser Fragen hängen, brauchen Sie wahrscheinlich nicht zuerst ein weiteres digitales Tool. Sie brauchen einen klareren Vertriebsprozess.

Infos zum Autor

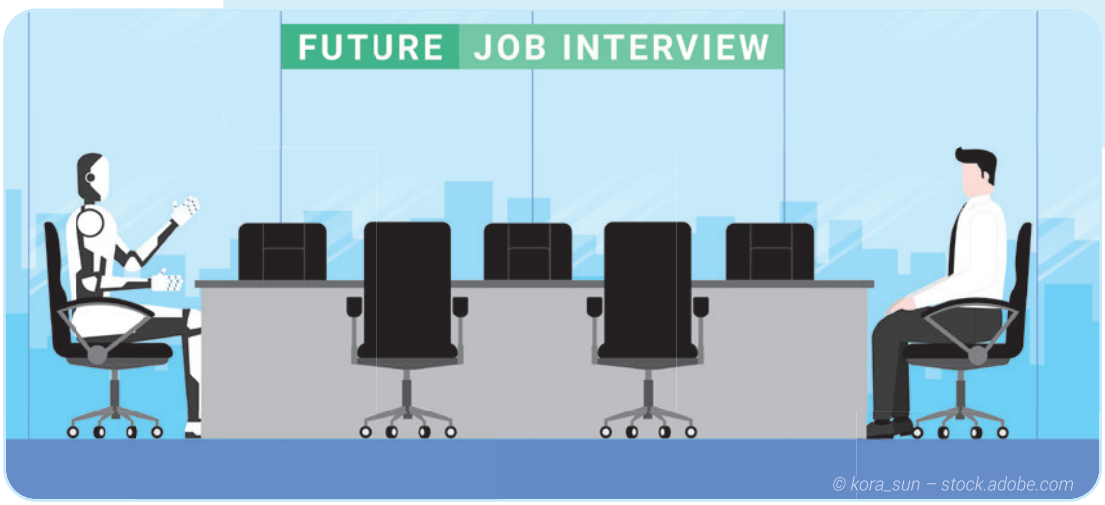
Thorsten Huhn
handlungsschärfer
www.thorstenhuhn.de



© privat

Führt künftig eine KI das Bewerbungsgespräch?

Stellenanzeigen mit KI schreiben, Bewerbungen automatisch vorsortieren und künftig sogar Bewerbungsgespräche von einer KI führen lassen – fast jedes achte Unternehmen (12 Prozent) setzt KI im Bewerbungsprozess heute bereits ein, alle anderen (88 Prozent) können sich dies für die Zukunft vorstellen. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter mehr als 600 Unternehmen ab drei Beschäftigten in Deutschland. „Technisch ist in Bewerbungsverfahren vieles möglich und noch mehr denkbar“, sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. „Gerade im hochsensiblen Personalwesen braucht es für den KI-Einsatz klare und verständliche Regeln, an die sich auch alle halten.“ Der gesetzliche Rahmen, wie er durch den sogenannten AI Act der EU geschaffen wird, lasse aber viele Fragen offen, besonders was den Einsatz von Hochrisiko-KI angeht. Bitkom fordert hier dringende Klarstellungen.



© kora_sun – stock.adobe.com

Aktuell setzen neun Prozent der Unternehmen KI ein, um Stellenanzeigen zu erstellen. Fast sechs von zehn Unternehmen (59 Prozent) können sich dies vorstellen. Fast die Hälfte (46 Prozent) kann sich zudem vorstellen, Stellenanzeigen auf Basis einer KI-Analyse zielgruppenspezifisch auszuspielen. Bislang machen dies lediglich drei Prozent der Unternehmen. Für die erste Durchsicht eingehender Bewerbungen setzen derzeit sechs Prozent der Unternehmen KI ein, 27 Prozent können sich dies vorstellen. Auch KI-basierte Kompetenz- oder Potenzialanalysen sind ein Thema: Fünf Prozent der Unternehmen nutzen sie bereits, mehr als ein Drittel (34 Prozent) kann sich dies vorstellen. Auch im direkten Kontakt mit Bewerber/-innen sehen Unternehmen Potenzial: Zwei Prozent lassen Bewerbungsgespräche heute bereits von einer KI führen, 17 Prozent, also jedes sechste Unternehmen, kann sich dies für die Zukunft vorstellen. „Im Personalwesen besteht hohes Interesse am Einsatz von KI“, so Rohleder. „Was Unternehmen jetzt brauchen, ist vor allem Rechtssicherheit bei der Umsetzung des AI Acts.“ Was den allgemeinen Einsatz digitaler Technologien im Bewerbungsprozess angeht, so sind die Unternehmen schon deutlich weiter als bei KI. Alle befragten Unternehmen bieten die Möglichkeit, Bewerbungsunterlagen digital einzureichen. In 73 Prozent der Unternehmen ist es für Bewerber/-innen zudem möglich, in einen Bewerberpool für weitere offene Stellen aufgenommen zu werden. Die Hälfte der Unternehmen (50 Prozent) ermöglicht Bewerbungsgespräche per Videokonferenz, weitere 34 Prozent können sich dies vorstellen. Mehr als ein Drittel (37 Prozent) bietet digitale Assessment-Center oder Online-Testverfahren an und in fast einem Drittel der Unternehmen (32 Prozent) können Arbeitsverträge digital unterzeichnet werden.

Quelle: Bitkom e.V.

Baumann Dental



Black Week

WIR LASSEN DIE SAU RAUS

16.11. - 30.11.2026

BAUMANN DENTAL GMBH | REMCHINGEN-DEUTSCHLAND | +49 / 7232 / 732180 | BAUMANN-DENTAL.DE



Zahntechnik am „Nabel der Welt“

Ein Beitrag von ZT Marcus Bilek

1

Infos zum Autor

Rund 3.700 Kilometer vor der chilenischen Küste liegt Rapa Nui, die Osterinsel – laut UNESCO die entlegenste bewohnte Insel der Erde. Für Marcus Bilek, Geschäftsführer bei Slomski Zahntechnik, einem der größten Dentallabore Ostbayerns, und passionierter Läufer, war die Reise dorthin die Erfüllung eines Lebenstraums. Doch neben Moai, Pazifik und Laufschuhen beschäftigte ihn auch eine berufliche Frage: Wie funktioniert Zahntechnik an einem Ort, der so weit vom Rest der Welt entfernt liegt?

Abb. 1: ZT Marcus Bilek (rechts) mit Ivania Ramírez Tejos und Dr. Leandro Antonio Pereira Fuentealba vor der Privatpraxis Haka Ora Koe in Hanga Roa. – **Abb. 2:** Sonnenuntergang bei Ahu Vai Uri. – **Abb. 3:** Die Finisher-Medaillen aus Paraguay, Patagonien und der Osterinsel.

Rapa Nui war für mich nie einfach nur ein weiteres Reiseziel. Seit jeher wollte ich diese mystische Insel und die polynesische Kultur einmal mit eigenen Augen sehen. Mitten im südöstlichen Pazifik wurde plötzlich spürbar, was Abgeschiedenheit wirklich bedeutet. Doch neben dem Läufer und Reisenden hatte sich längst auch der Zahntechniker in mir gemeldet. Schon vor Beginn meiner Reise begann ich zu recherchieren: Wer fertigt Zahnersatz auf einer derart abgelegenen Insel? Gibt es dort überhaupt ein Dentallabor? Und wer sind eigentlich meine Kolleg/-innen am anderen Ende der Welt? So stieß ich auf Ivania Ramírez Tejos, die einzige Zahntechnikerin auf Rapa Nui.

Von der Recherche zur persönlichen Begegnung

Ivania lebt mit ihrem Ehemann, Dr. Leandro Antonio Pereira Fuentealba, in Hanga Roa. Der Zahnarzt betreibt seine Privatpraxis Haka Ora Koe, in der er auch implantologisch tätig ist. Ivania arbeitet überwiegend in ihrem Labor zu Hause und fertigt auch für andere Zahnärzte der Insel. Zusammen mit ihrem Mann Leandro öffneten mir die beiden nicht nur die Türen zu ihrer beruflichen Welt, sondern ließen mich auch an ihrem Leben und ihrer Arbeit teilhaben. Kennengelernt hatten sich die beiden viele Jahre zuvor auf dem chilenischen Festland. Die damals 18-jährige Ivania saß im Bus über ihren Unterlagen aus der Zahntechnik. Leandro, der Zahnmedizin studierte und dasselbe Ziel hatte, erkannte einiges davon wieder und sprach sie an. Aus der zufälligen Begegnung wurde eine gemeinsame Geschichte. Ivania absolvierte ihre zahntechnische Ausbildung am Santo Tomás de Talca, Leandro studierte Zahnmedizin an der Universidad de Talca. 2017 kamen beide nach Rapa Nui und arbeiteten zunächst im Hospital Rapa Nui – Leandro als Zahnarzt, Ivania als Zahntechnikerin. Mit der Coronapandemie veränderte sich ihre berufliche Situation. Heute arbeitet Leandro in seiner eigenen Praxis, Ivania in ihrem Heimlabor.

It’s the people who make the journey!

Zahntechnik im eigenen Zuhause

Ihr Labor ist klein, aber erstaunlich vielseitig. Gerüste und andere Arbeiten, die entsprechende Fertigungstechnik benötigen, kommen aus Santiago. Auf der Insel übernimmt Ivania vor allem keramische Verblendungen, die Charakterisierung monolithischer Kronen, Totalprothesen, Klammerprovisorien und Reparaturen. Besonders die Keramik hat es ihr angetan: „Ich liebe es, Keramikkronen zu bemalen und zu charakterisieren“, so Ivania. Bei komplexeren Fällen arbeiten Ivania und Leandro unmittelbar zusammen: „Gerade bei komplizierten prothetischen Fällen ist es großartig, Ivania direkt an meiner Seite zu haben“, sagt Leandro. Auf Rapa Nui ist diese Nähe ein großer Vorteil: Eine gebrochene Prothese kann nicht einfach für Tage oder gar Wochen aufs Festland geschickt werden. Reparaturen erledigt Ivania deshalb vor Ort – manchmal von einem Tag auf den anderen.



2



3

Hier gibts mehr **Bilder.**



Laufend weiter …
In der *ZT Zahntechnik Zeitung 6/25* berichtete ZT Marcus Bilek erstmals über seine Leidenschaft für das Laufen, die ihn u. a. bereits nach Israel, Kirgisistan, Lettland und Jamaica führte, und die er längst nutzt, um in seinem Labor Slomski Zahntechnik die Mitarbeitergesundheit mit echter Teamkultur zu verbinden. Gemeinsam mit Nils Krekenbaum (links) von Laufreisen.de führte ihn sein Weg im September 2026 nach Südamerika: vom Halbmarathon in Asunción über Argentinien und Brasilien zu den gewaltigen Iguazú-Wasserfällen, und schließlich zum Patagonian International Marathon im Panorama des Torres-del-Paine-Massivs.

Zum E-Paper der *ZT 6/25*

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen: © ZT Marcus Bilek

Herausfordernde Materialplanung

Was für mich in meinem deutschen Labor selbstverständlich erscheint, kann auf Rapa Nui zur logistischen Herausforderung werden. Zwar gibt es Flugverbindungen nach Santiago, doch beim Transport auf die Insel konkurrieren Dentalmaterialien mit allem, was Rapa Nui sonst vom Festland benötigt. Ist der Frachtraum voll, heißt es warten. Nach Ivanias Erfahrung können Sendungen aus Santiago unter Umständen bis zu sechs Wochen unterwegs sein. Für mich war das einer der Momente, in denen die geografische Abgeschiedenheit im Arbeitsalltag plötzlich greifbar wurde. Hier bedeutet Materialplanung nicht nur Lagerhaltung, sondern mitunter wochenlange Geduld.

Doch Ivania definiert ihren Beruf nicht über diese Schwierigkeiten. Viel wichtiger ist ihr das Handwerkliche und Künstlerische. Während unseres Gesprächs sage ich irgendwann zu ihr: „You are an artist.“ Ivania lächelt und bestätigt mir, dass auch die Menschen auf Rapa Nui ihre Arbeit immer wieder als Kunst wahrnehmen. Dadurch sei ihr selbst noch bewusster geworden, wie viel Kreativität in ihrer Arbeit und in dem steckt, was sie mit ihren Händen erschafft. Ausgerechnet auf einer Insel, deren berühmteste Zeugnisse selbst von außergewöhnlichem handwerklichem Können erzählen, bekommt dieser Gedanke eine besondere Bedeutung.

Von den Moai zur Zahntechnik

Für das Hospital Rapa Nui sollte Ivania einmal jungen Menschen ihren Beruf vorstellen. Dabei schlug sie eine bemerkenswerte Brücke zwischen der Kultur der Insel und der Zahntechnik: „Wer das handwerkliche Talent besitzt, einen Moai zu erschaffen, hat auch das Talent, Zahntechnik zu erlernen. Auf Rapa Nui gibt es viele junge Menschen mit diesem Talent – und wir brauchen diesen Beruf für unsere Menschen.“ Vielleicht beschreibt kaum etwas besser, welche Rolle ihr Beruf auf der Insel spielt. Zahntechnik ist hier nicht nur Handwerk, sondern eine Fähigkeit, die unmittelbar für die Versorgung der Gemeinschaft gebraucht wird. Wie persönlich diese Arbeit werden kann, verdeutlichte mir eine Geschichte, die Ivania und Leandro erzählten. Eine junge Frau hatte bei einem Motorradunfall zwei Frontzähne verloren. Frühmorgens wurden die beiden ins Hospital gerufen. Leandro übernahm die zahnärztliche Versorgung, Ivania kümmerte sich um die zahntechnische Wiederherstellung. Auf einer kleinen Insel bleibt ein solcher Fall nicht anonym. Man kennt viele der Menschen, die man behandelt und versorgt. „Ich bin ein sehr emotionaler Mensch. Wenn ich sehe, dass die Menschen mit meiner Arbeit glücklich sind, ist das für mich das Schönste“, schwärmt die chilenische Zahntechnikerin. Für Ivania endet Zahntechnik nicht mit einer fertigen Krone oder reparierten Prothese – entscheidend ist der Mensch, der sie trägt.



Mehr gefunden als gesucht

Nach Rapa Nui bin ich gereist, weil ich mir damit einen Lebenstraum erfüllen wollte. Erst während unseres Gesprächs wurde mir bewusst, dass mich ausgerechnet dort eine Kollegin empfing, die ihren eigenen Traum längst lebt. „Ich kann den Beruf ausüben, den ich liebe, an dem Ort, an dem ich leben möchte. Damit lebe ich meinen Traum“, so Ivania. Ich hatte nach ihr gesucht, weil ich wissen wollte, wie Zahntechnik an einem der entlegensten Orte der Welt funktioniert. Gefunden habe ich weit mehr als Antworten auf fachliche Fragen. Das Laufen hat mich an einen Ort gebracht, von dem ich mein ganzes Leben lang geträumt hatte, die Zahntechnik brachte mich zu Ivania. In diesem Sinne: It’s the people who make the journey!

ZT Marcus Bilek
Slomski Zahntechnik GmbH
www.slomski-zahntechnik.de

Hintergrund: © Weltkarte: Griffin9678 – stock.adobe.com, Moai-Statue: airmaria – stock.adobe.com, Pin-Symbol: puntip – stock.adobe.com

ANZEIGE

PLAY SAFE® triple + triple light
Laminierter dreischichtiger Spitzen-Sportmundschutz



Erkodent Erich Kopp GmbH • info@erkodent.com • www.erkodent.com

ERKODENT®

Hintergrund: © kanpisut – stock.adobe.com

Infos zum Unternehmen

Partnerschaft als Erfolgsfaktor im digitalen Wandel

250 Teilnehmer, zwei intensive Veranstaltungstage und eine Botschaft, die gleich zum Auftakt des 11. CAD/CAM-Events von Schütz Dental unmissverständlich im Raum stand: Zukunft entsteht nicht im Alleingang, sondern im Schulterschluss.



Abb. 1: Die Table Clinic-Referenten am Samstag: hintere Reihe von links: André Wiersig, Oxana Breus, Niels Hedtke, Daniel Seebald, Christian von Bukowski, Mathis Lehmann, Benjamin Wilde, Johanna Brüntjen und Florian Birkholz. Vordere Reihe von links: Jörg Helmreich, Michael Stock, Raphael Remmert und Jan Berger. – **Abb. 2:** Insgesamt 250 Teilnehmer folgten der Einladung zum 11. CAD/CAM-Event im Campus Kronberg. – **Abb. 3:** Prof. Dr. Volker Busch forderte das Publikum auf, das Lachen nie zu verlieren, und zeigte, was unser Leben leicht macht, wenn es gerade schwer ist.

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen: © Nordquadrat PR + Marketing





Am 18. und 19. September 2026 wurde der Campus Kronberg unter dem Motto „Ihr. Wir. Gemeinsam." zu einem Ort für Wissen, Inspiration, Networking, den Austausch mit Industriepartnern und den Blick weit über den zahntechnischen Tellerrand hinaus. Michael Stock, Vertriebsleiter von Schütz Dental und Initiator des Events, eröffnete die Veranstaltung.

Den Vortragsauftakt gestaltete der Gehirnforscher und Psychotherapeut Prof. Dr. Volker Busch. Unter dem Titel „Verlieren Sie Ihr Lachen nicht" zeigte er, warum gerade in einer „verrückten" Welt Zuversicht, Humor und Leichtigkeit zu unseren wichtigsten Ressourcen gehören. Im Anschluss rüttelte ZTM Jörg Helmreich vom dental-art team Erlangen ganz bewusst an gewohnten Laborkonzepten. Er machte deutlich, welche spannenden Geschäftsfelder jenseits klassischer Spezialisierungen warten. Dazu zählen Performance- und Regenerationsschienen für Sportler ebenso wie ganzheitliche Versorgungskonzepte mit besonderem Fokus auf Materialauswahl und Biokompatibilität. Seine Mitgliedschaften in DGFDT, DGI, DGSZM und DGUZ sind dabei Teil seines interdisziplinären Konzeptes: den zahntechnischen Rucksack immer wieder neu packen und gemeinsam mit Zahnärzten, Orthopäden, Osteopathen und Physiotherapeuten neue Wege gehen. Denn die Möglichkeiten der Zahntechnik sind längst noch nicht ausgeschöpft.

Wohin die digitale Reise geht, zeigte eindrucksvoll Michael Kohnen, Global Head of Application Support + Education bei exocad: KI übernimmt zunehmend Routineaufgaben und steigert die Effizienz, doch Zahntechniker bleiben die „dentalen Architekten", die planen, gestalten und die Kontrolle behalten. Neue Möglichkeiten rund um Smile Creator, TruSmile Video, KI-Design, dentalshare, Webview, exocad hub und exocad on demand erweitern die digitalen Workflows. Das Labor wird damit mehr denn je zur digitalen Schaltzentrale für Planung, Kommunikation und Kollaboration mit der Zahnarztpraxis.

Prof. Dr. Dr. Walter Lückerath von der Universität Bonn nahm die Teilnehmer im Anschluss mit in die Prothetik 3.0, in der nicht der Intraoralscan allein, sondern die intelligente Fusion diagnostischer Daten, KI und zahntechnischer Kompetenz über die Qualität zukünftiger Versorgungen entscheidet. Mit seinem digitalen „Envelope Concept" stellte er die konsequente Rückwärtsplanung vom finalen Ergebnis in den Mittelpunkt. Ästhetik, Funktion, Präparation und Abutment bis hin zu Implantatposition und Augmentation werden dabei vorausschauend geplant, um Risiken zu minimieren und Versorgungen langfristig planbarer zu machen. Seine Botschaft: Digitalisierung bedeutet nicht, möglichst viele Daten zu sammeln, sondern mit ihnen die richtigen Entscheidungen für eine sichere, individuelle und zukunftsfähige Prothetik zu treffen.

Zum großen Finale brachte Mentalmagier Nicolai Friedrich den Campus Kronberg zum Staunen – interaktiv, verblüffend und mit scheinbar Unmöglichem. Mit Nicolai Friedrich ging es anschließend in die Event-Area des Campus Kronberg – und aus Staunen wurde Feiern.

Am Samstag machten sieben Table Clinics die ganze Bandbreite der digitalen Zahntechnik und Zahnmedizin erlebbar. Extremschwimmer André Wiersig zeigte unter dem Motto „Was Du willst, erreichst Du!", was Mindset, Planung und ein starkes Team möglich machen. ZTM & ICTP Christian von Bukowski und Zahntechniker sowie exocad Application Specialist Raphael Remmert nahmen die Angst vor KI in exocad und machten deutlich, dass am Ende immer der Anwender über das Ergebnis entscheidet. ZMV Oxana Breus und ZTM Jörg Helmreich zeigten, warum richtiges Abrechnen in Praxis und Labor zum echten Teammultiplikator werden kann. ZTM Niels Hedtke brachte mit PartialCAD, digitalem Modellguss und Digital Denture für jeden Topf den passenden digitalen Deckel ins Spiel. ZT Mathis Lehmann (Franken Dental) führte vor, warum Fräser eben nicht gleich Fräser ist. Dabei zeigte er, wie sich mit dem richtigen Handling Standzeiten verlängern und das Maximum aus den Werkzeugen herausholen lässt. Johanna Brüntjen (Schütz Dental), ZTM Florian Birkholz und ZTM Benjamin Wilde (Align Technology) demonstrierten mit der zebris-Registrierung und dem iTero Lumina am Patientenfall, wie digitale Funktion zum sicheren Workflow wird. ZTM Daniel Seebald und ZTM Jan Berger holten mit der digitalen Anprobe den Patienten als STL direkt ins Labor – kompakt, praxisnah und mit jeder Menge Tipps, die am Montag direkt umgesetzt werden konnten.

Zum Abschluss richtete Michael Stock den Blick bereits nach vorn: Am 17. und 18. September 2027 geht das CAD/CAM-Event im Campus Kronberg weiter.

Quelle: Schütz Dental GmbH

ANZEIGE

Scheideanstalt.de
Ankauf von Dentalscheidgut
- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch

ESG

Online gehts weiter.

* Der Beitrag in dieser Rubrik stammt vom Anbieter und spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.



© epl/sterra – stock.adobe.com

Dental. Digital. Bald egal?

Am 8. und 9. Januar 2027 geht der DENTAL GIPFEL in der Yachthafenresidenz Hohe Düne in Warnemünde in die 15. Runde. Seit 2011 bringt der von Dental Balance veranstaltete Schnittstellenkongress Zahnmedizin und Zahntechnik zusammen – mit einem breit gefächerten Fachprogramm, intensiven Diskussionen und viel Raum für persönlichen Austausch.

Mehr als 400 Teilnehmende aus Zahnarztpraxen und Dentallaboren reisen alljährlich zum Jahresauftakt an die Ostsee. Neben dem fachlichen Programm tragen die besondere Atmosphäre, das maritime Umfeld und Angebote für mitreisende Familien dazu bei, dass der DENTAL GIPFEL für viele längst mehr als ein klassischer Fortbildungskongress ist.

Fachwissen aus unterschiedlichen Perspektiven

2027 geben 26 Spezialist/-innen Einblicke in aktuelle Themen aus Zahnmedizin und Zahntechnik sowie in Bereiche, die den Arbeitsalltag von Praxis und Labor prägen. Dazu gehören unter anderem Personalführung, Steuer- und Rechtsfragen, Abrechnung, Mitarbeiterentwicklung und -honorierung sowie Cybersicherheit. Mit dabei sind unter anderem Dr. Solveig Becker, RA Dr. Ralf Großbölting, ZTM Christian Hannker, Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Cem Karakaya, ZT Fabian Köster, Dr. Christian Leonhardt, ZTM Katrin Rohde, ZTM Stefan Roozen, ZT Florian Roth, ZTM Sven Schober und Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets. Die Fachvorträge am Vormittag werden durch optionale Workshops und Intensivseminare am Nachmittag ergänzt. Dabei geht der Blick auch über rein dentale Inhalte hinaus – etwa auf Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Stoffwechsel.

Pre-Workshop mit Alek Aronin

Am Donnerstag, den 7. Januar 2027, findet von 15 bis 19 Uhr ein Pre-Workshop mit Alek Aronin statt. Der international gefragte Referent richtet sich an Zahntechniker/-innen sowie interessierte Zahnärzt/-innen, die die Logik keramischer Restaurationen und das Zusammenspiel von Morphologie, Struktur und Ästhetik vertiefen möchten. Aronin vermittelt seine Arbeitsweise auf Basis einer morphologisch-japanischen Denkschule und klinischer Entscheidungslogik. Der Workshop kann unabhängig vom DENTAL GIPFEL gebucht werden.

Fortbildung trifft Begegnung

Das Get-together am Freitag bietet Gelegenheit für Gespräche in entspannter Atmosphäre. Am Samstagabend bildet der Galaabend mit der Band Inter-Jam den Abschluss. Industriepartner begleiten die Veranstaltung. Auch mitreisende Familien und Begleitpersonen sind willkommen. Für Kinder und Jugendliche sind eigene Programmpunkte vorgesehen.
Der DENTAL GIPFEL verbindet Fachwissen, persönliche Begegnung und den Blick über den eigenen Arbeitsbereich hinaus. Er bietet Praxis- und Laborteams die Gelegenheit, gemeinsam neue Impulse für das Fortbildungsjahr 2027 mitzunehmen. Die Anmeldung zum 15. DENTAL GIPFEL ist über Dental Balance möglich. Zimmer aus dem Kongresskontingent der Yachthafenresidenz Hohe Düne können bereits gebucht werden. Weitere Informationen zu Programm, Anmeldung und Hotel unter: www.dental-balance.eu.

Quelle: Dental Balance GmbH

KURSTERMINE

IPS e.max® Frontzahnästhetik
Referentin: ZTM Carola Wohlgenannt
Ivoclar Vivadent
www.ivoclar.com
→ **20./21.11.2026 • Ulm**

Keramik von Inzisal bis Okklusal – Vollkeramik in Präzision
Referent: ZTM Jochen Peters
Dentale Schulungen Peters
ds-peters.de
→ **20./21.11.2026 • Kleinmeinsdorf**

Reparaturen im Labor: Vom Bruch zur Lösung
Referent: ZTM Senbey Koca
FUNDAMENTAL, fundamental.de
→ **5.12.2026 • Remscheid**

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*

ANZEIGE

SCHEU 100 YEARS DENTAL EXPERTISE 1926 - 2026



100 Jahre SCHEU-DENTAL

Danke, dass Sie Teil unserer Geschichte sind.

100 Jahre sind mehr als ein Jubiläum. Sie stehen für Menschen, Ideen und gemeinsame Erfolge. Für Vertrauen, das über Generationen gewachsen ist. Und für die Leidenschaft, die Dentalbranche immer wieder ein Stück weiterzubringen.

Gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitenden blicken wir voller Stolz auf unsere Geschichte zurück – und mit genauso viel Leidenschaft in die Zukunft.

Spannendes aus 100 Jahren finden Sie unter www.scheu-dental.com/100-jahre

SCHEU-DENTAL GmbH · Am Burgberg 20 · 58642 Iserlohn · Germany
Telefon: +49 2374 9288-0 · Fax: +49 2374 9288-90 · Facebook: scheu.dental



Wissen bündeln für 8 Milliarden Lächeln

Die GC Corporation blickt auf ein ereignisreiches und wegweisendes Wochenende zurück. Am 3. und 4. Oktober 2026 fand im architektonisch beeindruckenden Tokyo International Forum das „6th International Dental Symposium“ statt, das gleichzeitig im Zeichen des 70-jährigen Jubiläums der GC Membership Society stand. Unter dem im Vorfeld ausgegebenen Kongress-Motto „Gather Knowledge, Create ‘8 Billion’ Smiles!“ brachte die Veranstaltung die internationale Dentalwelt im herbstlichen Japan zusammen.

Globale Resonanz mit starker europäischer Präsenz

Die im Vorfeld hohen Erwartungen an das angekündigte Fortbildungsformat wurden durch die offiziellen Zahlen bestätigt: Insgesamt 7.598 registrierte Teilnehmer besuchten den Kongress, darunter 1.764 internationale Gäste, die aus 71 verschiedenen Ländern nach Tokio reisten.
Mit insgesamt 850 angereisten Teilnehmern aus dem EMEA-Raum erhielt die Veranstaltung auch aus Europa großen Zuspruch. Zudem brachte GC 65 hochkarätige Key-Opinionleader aus der Region nach Tokio – eine exklusive Mischung aus Zahnärzten, Zahntechnikern und Vertretern von Universitäten. Diese Experten nutzten die Gelegenheit, um an zusätzlichen Advisory-Board-Meetings teilzunehmen, ihr Wissen auszutauschen und wertvolle Netzwerke zu knüpfen.

Wissenschaftliches Programm der Superlative

In insgesamt 65 hochkarätigen Sessions präsentierten 204 Referenten aus aller Welt ihre neuesten Forschungsdaten und klinischen Fallbeispiele. Ein zentraler Fokus lag dabei auf dem für die europäische Zahnmedizin so essenziellen, interdisziplinären Workflow zwischen Zahnarzt und Zahntechniker. Die Vorträge deckten ein breites Spektrum ab:

- **Klinische Kerngebiete:** Ästhetische und restaurative Zahnmedizin, Endodontie, Parodontologie sowie Kieferorthopädie.
- **Zukunftstechnologien:** Digitale Zahnmedizin und innovative Ansätze der regenerativen Medizin.
- **Ganzheitliche Gesundheit:** Der immer wichtiger werdende Zusammenhang zwischen oraler und systemischer Gesundheit – darunter die zahnärztliche Begleitung bei Schlafapnoe sowie Ernährungsberatung im Praxisalltag.



Empfang zur Eröffnung mit Makoto Nakao, Vorsitzender des Verwaltungsrats der GC Holding AG.

Alle Abbildungen: © GC Europe N.V.

Auch die europäische Spitzenforschung fand auf dem Symposium eine hochkarätige Bühne. Darunter:

- Prof. Dr. Roland Frankenberger (DE/Marburg) – Keynote-Speaker für Adhäsiv- und restaurative Zahnmedizin.
- Prof. Dr. Katrin Bekes (AT/Wien) – Keynote-Speakerin für Kinderzahnheilkunde.
- Prof. Dr. Dr. Falk Schwendicke (DE/München) – Experte für Zahnerhaltung und digitale Zahnmedizin.
- Prof. Dr. Anton Sculean (CH/Bern) – Experte für Parodontologie und regenerative Zahnmedizin.

Ihre Vorträge vor internationalem Publikum unterstrichen eindrucksvoll, dass die zahnmedizinische Wissenschaft aus Europa global eine relevante Vorreiterrolle einnimmt.

GC Week und Praxisnähe im Fokus

Getreu der Ankündigung einer „One Week of Excellence“ endete der fachliche Austausch nicht mit den Vorträgen im Hauptkongress. Die gesamte Zeitspanne vom 1. bis zum 8. Oktober wurde zur „GC Week“ erklärt. Hierzu wurden im GC Corporate Center in Tokio für die Gäste neun intensive Hands-on-Seminare sowie Werksführungen organisiert, um das erlernte Wissen direkt praktisch zu vertiefen. Für die europäischen Teilnehmer war hierbei die Vergabe von international anerkannten Fortbildungspunkten von besonderer Relevanz.
Parallel zum Symposium fand die „GC Dental Show“ statt. Hier präsentierten die GC Gruppe sowie mehr als 20 Partnerfirmen modernste Geräte und Materialien. Anwender konnten Lösungen für den Praxisalltag kennenlernen und unmittelbar ausprobieren.

Ausblick

Das 6. Internationale Dentalsymposium hat beeindruckt und gezeigt, wie die Verbindung aus wissenschaftlicher Tiefe und globalem Netzwerk Zahnmedizin und Zahntechnik voranbringt. Die Teilnehmer aus Europa kehren nicht nur mit neuen klinischen Impulsen und absolvierten Credits zurück, sondern auch geprägt von der sprichwörtlichen japanischen Gastfreundschaft und Präzision.

Quelle: GC Europe N.V.

Infos zum Unternehmen

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*

ANZEIGE

We love what we do.

oemus

Digitale Dentale Technologien

Wissen schaffen, voneinander lernen.

Save the date!
30. April/1. Mai 2027
Dortmund

© Aliaksandr Marko – stock.adobe.com

ddt-info.de

Dentales Fortbildungszentrum Hagen

ZIA ZAHNTECHNIKER INNUNG IM REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG

OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de



Sicherheit, wenn es darauf ankommt

Nicht jede Landung verläuft reibungslos. Verzögerte Zahlungseingänge und Forderungsausfälle können Dentallabore unerwartet treffen – gerade in Phasen steigender Kosten und hoher Investitionen. Ohne Absicherung wird aus einer kurzfristigen Verzögerung schnell ein finanzielles Risiko.
Die L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH (LVG) wirkt wie ein Sicherheitsfallschirm. Durch die sofortige Vorfinanzierung der Außenstände durch die LVG erhalten Labore umgehend ihr Geld. Gleichzeitig wird das Ausfallrisiko übernommen. So bleibt der Betrieb auch dann geschützt und handlungsfähig, wenn Zahlungseingänge ausbleiben.
Seit über 40 Jahren sorgt die LVG für sichere Landungen im Dentalmarkt. Der finanzielle Spielraum von Dentallaboren bleibt stabil – selbst in wirtschaftlich unsicheren Situationen.

Weitere Informationen unter: www.lvg.de.

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH • www.lvg.de

Ultra heißt: ein Zirkonoxid für mehr.

Viele Dentallabore kennen die Situation: Für ästhetische Restaurationen liegt ein transluzentes Zirkonoxid im Lager, für größere Brückenkonstruktionen ein festeres Material. Das bedeutet doppelte Lagerhaltung, unterschiedliche Sinterprogramme und immer wieder die Frage: Welches Zirkonoxid ist für welche Arbeit das richtige?
Mit Aidite 3D Pro zir Ultra (Vertrieb dentona AG) lässt sich der Materialmix vereinfachen. Das Besondere ist die Kombination aus hoher Festigkeit und hoher Transluzenz: Mit einer Biegefestigkeit von 950 bis 1.250 MPa bleibt 3D Pro zir Ultra auch im hochtransluzenten Inzisalbereich besonders belastbar. Der bewährte 4Y-/5Y-Gradient verbindet so natürliche Ästhetik mit der nötigen Stabilität für größere Brückenkonstruktionen. So können Labore kleine und große Arbeiten mit einem Material umsetzen und auch bei umfangreicheren Versorgungen von der hohen Ästhetik profitieren. Für den Laboralltag bedeutet das: ein Material, ein Sinterprogramm, weniger Lagerhaltung und weniger Abwägen bei der Materialwahl.
Auch beim Sintern setzt Aidite auf Effizienz. 3D Pro zir Ultra ist für moderne Schnellsinterprozesse ausgelegt und ermöglicht je nach Ofen Sinterzeiten von rund zwei Stunden für Einzelkronen. „Gerade die Vereinfachung im Alltag macht 3D Pro zir Ultra so interessant. Viele Labore mussten bislang unterschiedliche Zirkonoxide vorhalten. Jetzt können sie deutlich mehr Arbeiten mit einem Material abdecken“, erklärt Carsten Wilkesmann, dentona AG. 3D Pro zir Ultra ist bei dentona als klassische Ronde sowie in Sonderformen für unterschiedliche Frässysteme erhältlich.



dentona AG • www.dentona.de

Scanner-Kompetenz aus der Hauptstadt



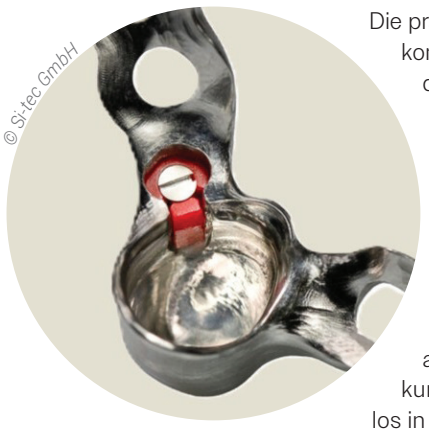
© dematec medical technology GmbH

Seit 2015 ist dematec offizieller Vertriebs- und Servicepartner der Medit Corporation und der exocad GmbH.
Mit dem Medit T310 können auch kleine und mittlere Labore die fortschrittliche 3D-Scantechnologie von Medit nutzen. Der Scanner ist ideal als Einstiegsmodell. Der Medit T510 ist einer der stärksten Scanner von Medit. Zahlreiche Features und Module sind hierbei inkludiert. Der Scanner ist für mittlere Labore ausgelegt. Für mittlere bis große Labore ausgelegt ist der Medit T710. Er kommt in Laboren zum Einsatz, die höchste Anforderungen an Präzision und Detaillierungsgrad für anspruchsvolle Anwendungen stellen. Bei allen Laborscannern bietet dematec auch Paketlösungen an. Dabei ist neben dem Scanner auch exocad DentalCAD und eine PC-Workstation enthalten.
Zahnarztpraxen steht mit dem Medit i900 Mobility ein hochmoderner Intraoralscanner für die digitale Abformung zur Verfügung. Die Technologie und das kinderleichte Handling machen es einfach, den Scanner in den Arbeitsablauf zu integrieren und den digitalen Workflow zwischen Praxis und Labor zu optimieren. Mit dem Medit i900 Mobility werden die Ansprüche und Erfordernisse der Praxis erfüllt, Arbeitsabläufe optimiert und Flexibilität garantiert. Ein hoher ROI, Flexibilität des offenen Systems, beeindruckende Scangeschwindigkeit und die hohe Genauigkeit machen diesen Scanner hervorragend. Bei dem Medit i900 Mobility von dematec sind bei der Paketlösung neben dem Scanner auch die Scan-Software und ein iPad enthalten.

dematec medical technology GmbH
www.dematec.dental

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Präzise Haftkraftsteuerung bei Teleskopkronen


© Si-tec GmbH

Die präzise Steuerung der Haltekraft bei kombiniertem Zahnersatz gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben in der Zahntechnik. Mit dem TK-Soft Friktionselement bietet die Si-tec GmbH eine hocheffiziente Lösung, um die Friktion von Teleskopkronen dauerhaft zu sichern und feinstufig zu regulieren. Der größte Vorteil für den Laboralltag: Der Arbeitsablauf bei der Herstellung der Sekundärkonstruktion fügt sich nahtlos in bestehende Prozesse ein.

Neben klassischen analogen Verfahren wie der Abhebetechnik oder dem Einstückguss ist das TK-Soft Element heute vollständig digitalisiert. Über entsprechende Dateien lässt es sich in gängigen CAD-Systemen wie exocad oder 3Shape präzise und zeitsparend einplanen. Das Herzstück des Systems bildet eine integrierte Metallverschraubung, bestehend aus einer exakt aufeinander abgestimmten Schraube und Mutter aus Titan. Diese mechanische Kombination sichert die langfristige Funktion bei der individuellen Justierung. Da schon eine geringe Drehung der Aktivierschraube eine spürbare Friktionserhöhung bewirkt, erfolgt die Aktivierung im Labor oder am Behandlungsstuhl gefühlvoll in kleinen Schritten. Für komplexe Patientenfälle, eng stehende Pfeilerzähne oder grazile Stegkonstruktionen steht zudem das deutlich kleinere TK-Soft mini zur Verfügung. Damit erhalten Zahntechniker ein flexibles, zukunftssicheres System für höchste Präzision.

Si-tec GmbH • www.si-tec.de

Erfolgsgeheimnis gutes Licht


© fromage – stock.adobe.com

Die neue, vielseitige LED-Arbeitsplatzleuchte Lablight Flex II von RIETH. verspricht dem Zahntechniker eine Vielzahl von Vorteilen für effektives Arbeiten: Das 5.500 K Tageslicht hat einen hohen Farbwiedergabeindex (CRI > 90) für bestes Farbsehen. Die hochwertigen LEDs erzeugen ein homogenes, flimmerfreies Licht, das ein kontrastreiches und ermüdungsfreies Sehen und Arbeiten ermöglicht. 2.000 bis 10.000 Lux stehen dabei für genügend Ausleuchtungskraft auf der Arbeitsfläche zur Verfügung – selbstverständlich hocheffizient, energiesparend und mit geringer Wärmeentwicklung. Ein optionaler, abnehmbarer Diffusor-Aufsatz sorgt für weiches, homogenes Licht bei Keramik- oder Metallarbeiten. Die elegant leichte Flex-Serie, ausgestattet mit einem hochwertigen Metall-Flex-Arm, ist immer optimal über der Arbeitsfläche positionierbar.
Basismaterial ist ein äußerst robuster Aluminiumverbundwerkstoff, der filigrane Formen erlaubt, ohne dabei instabil zu werden. Gleichzeitig spielt er eine wichtige Rolle für das Temperaturmanagement der Leuchte und führt entstehende Wärme optimal an die Umgebung ab. Dadurch wird eine Lebensdauer von > 50.000 Stunden erreicht. Die integrierte Technologie macht Lablight Flex II hochgradig effizient, denn eine vergleichbare Halogenleuchte würde bei gleicher Lichtausbeute etwa das Fünffache an Energie verbrauchen. Dies bedeutet bis zu 80 Prozent weniger Energiekosten.

© RIETH.

RIETH. Dentalprodukte • www.rieth.dental

ANZEIGE

3DELTA CROWN

DAS **COMPOSITE** FÜR DEN **3D-DRUCK**

Maximale Möglichkeiten für den 3D-Druck von permanenten und temporären Restaurationen und Prothesen.



50% Füllstoffanteil

10 Farben



MADE IN GERMANY

www.deltamed-3d-resins.com

Vertrieb:
mälzer dental
www.maelzer-dental.de

DeltaMed
TURNING IDEAS INTO MATERIALS

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*

KFO-Halbfertigerzeugnisse im LaserMelting-Verfahren

Infos zum Unternehmen

In der Kieferorthopädie zählt die klinische Funktion. CADdent beliefert Praxislabore und gewerbliche Dentallabore als spezialisierter Hersteller von KFO-Halbfertigerzeugnissen.

Digital gefertigt, präzise umgesetzt
LaserMelting und CNC-Fräsen liefern homogene, formstabile und belastbare Grundgerüste aus hochwertigen Ausgangsmaterialien. Maßhaltige 3D-Druck-Modelle dienen als verlässliche Basis für Planung und Weiterverarbeitung. Scans und CAD-Daten von Laboren verarbeitet CADdent in allen gängigen Dateiformaten. Kunden können dem Unternehmen ihr fertiges CAD-Design liefern, welches exakt umgesetzt wird, oder nutzen schon während der Konstruktion das Unterstützungsangebot der CADdent-Experten und profitieren von deren Fachwissen.

ANZEIGE

Scheideanstalt.de
Ankauf von Dentalscheidgut
- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch
ESG

Kobalt-Chrom, Titan und Zirkon
Im LaserMelting fertigt das Unternehmen Komponenten aus Kobalt-Chrom (Dentaurum remanium® star) mit einer Fertigungsgenauigkeit von 25 µm. Auch anspruchsvolle Werkstoffe wie Titan verarbeitet CADdent mit sehr hoher Präzision. Retainer werden zudem aus Zirkon und in jeder Zahnfarbe gefräst, für eine diskrete Verwendung.

Neues Uploadportal für KFO-Arbeiten
Das Uploadportal von CADdent wurde komplett neu gestaltet. Es bietet viele hilfreiche Features und spart Praxislaboren und gewerblichen Dentallaboren sehr viel Zeit bei der Bestellung von KFO-Arbeiten.



© CADdent GmbH

100 Jahre SCHEU-DENTAL: Erfahrung, die weiterdenkt



© SCHEU-DENTAL GmbH

Das Jubiläumsjahr von SCHEU-DENTAL geht in seine nächste Phase. Seit dem offiziellen Geburtstag am 21. April 2026 blickt das Unternehmen auf ein Jahrhundert Dentaltechnik zurück – gegründet 1926 in Hagen, seit 1964 in Iserlohn zu Hause und heute international in Labor und Praxis präsent.
Was SCHEU-DENTAL seit 100 Jahren auszeichnet, ist die Verbindung aus technischem Verständnis, Materialkompetenz und Nähe zur Anwendung. Besonders für Dentallabore stehen Lösungen aus Tiefziehtechnik, digitaler Kieferorthopädie, 3D-Druck und zahnärztlicher Schlafmedizin für verlässliche Prozesse und reproduzierbare Ergebnisse.
Der Blick richtet sich nun nach Köln: Auf der IDS 2027 wird SCHEU-DENTAL Produkte, Neuheiten und Weiterentwicklungen vorstellen und zeigen, wie aus 100 Jahren Erfahrung moderne Lösungen für den dentalen Alltag entstehen. Damit endet in Köln das Jubiläumsjahr nicht mit einem Rückblick, sondern mit einem klaren Signal nach vorn.

SCHEU-DENTAL GmbH
www.scheu-dental.com

Vom ersten Druck bis zum präzisen Modell

Der Weg zum präzisen 3D-gedruckten Modell wird für dentale Labore einfacher: Als Händler für Formlabs erweitert SHERA sein Portfolio um Geräte für den Einstieg in die additive Fertigung. Mit dem Formlabs Form 4B steht ein preislich attraktiver 3D-Drucker mit niedriger Einstiegshürde zur Verfügung. Er eignet sich für Labore mit wenig Vorerfahrung ebenso wie als Zweitgerät für Kapazitätsspitzen. Ergänzt wird das Angebot durch die Reinigungseinheit Form Wash V2 und das Lichthärtegerät Form Cure V2.
Dabei berücksichtigt SHERA, dass jedes Labor mit einem anderen Bedarf in den 3D-Druck startet. Jeder soll einen Einstieg finden, der zu ihm passt, und von dort aus wachsen können. Am Ende steht immer ein gutes Modell.
Der Form 4B ist der Einstieg in den SHERA-Workflow. Er steht neben dem SHERAprint 20 pro, der mit schneller Druckzeit und enger Anbindung an SHERAeasy-model die Ausbaustufe bildet. Beide Wege führen zum selben Ziel: einem SHERA-Modell. Welches Gerät passt, hängt vom individuellen Bedarf ab, das SHERA-Team berät gern.
Wer die Formlabs-Technik mit SHERA-Druckmaterialien und dem Know-how von SHERA kombiniert, profitiert von Erfahrung aus der täglichen Praxis. So entstehen besonders präzise und schöne Modelle.
Die Formlabs-Produkte sind in Deutschland und Österreich erhältlich und im SHERA-Online-Shop unter shera.de/collections/3d-drucker zu finden.



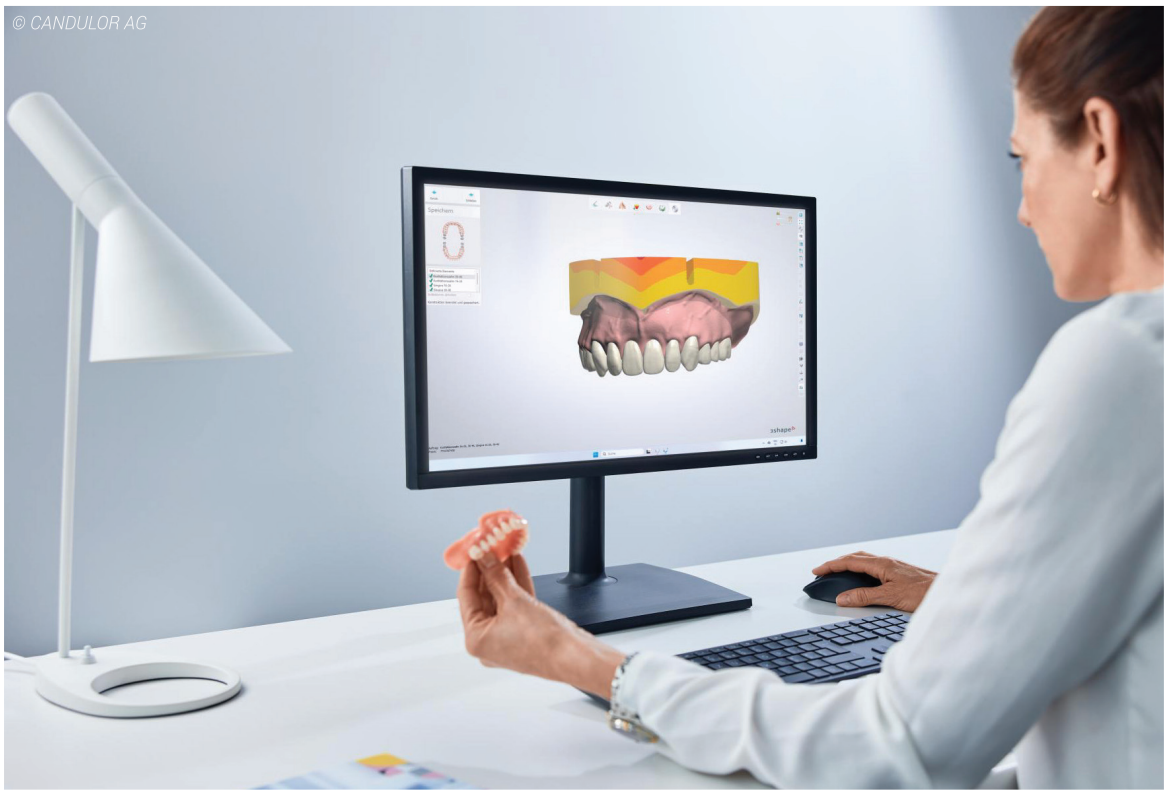
© SHERA Werkstoff-Technologie GmbH

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH
www.shera.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Digitale Zahngestaltung mit prothetischer Substanz

Mit der Candulor Denture SmileLibrary + schreibt CANDULOR die langjährige Erfolgsgeschichte der Totalprothetik im digitalen Umfeld weiter. Das über Jahrzehnte aufgebaute Wissen in der Zahngestaltung fließt direkt in das 3Shape® Dental System ein und stellt Zahntechnikern eine umfassende Zahnbibliothek für herausnehmbaren Zahnersatz zur Verfügung – effizient, reproduzierbar und ästhetisch.


© CANDULOR AG

Einfacher Einstieg in die digitale Planung
CANDULOR vermarktet die Bibliothek jetzt auch international und setzt dabei auf ein unkompliziertes Lizenzmodell. Interessierte Anwender können die Candulor Denture SmileLibrary + zunächst 60 Tage lang unverbindlich testen. Nach Ablauf der Testphase wird das Jahresabonnement bequem per hinterlegter Kreditkarte aktiviert und abgerechnet, sofern die Lizenz weiter genutzt werden soll. Voraussetzung für die Nutzung ist eine aktivierte 3Shape-Lizenz.
Mit der Candulor Denture SmileLibrary + verbindet CANDULOR bewährte prothetische Erfahrung mit den Möglichkeiten digitaler Technologien. Das Prinzip „UCAN“ steht dabei für die Überzeugung, dass digitale Präzision und zahntechnisches Können Hand in Hand gehen. Denn hinter jeder erfolgreichen Versorgung stehen nicht nur Daten und Software, sondern vor allem die Menschen, die ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Gespür für Ästhetik einbringen. You Can – mit CANDULOR als Partner.

Mehr Informationen unter: smilelibrary.candulor.com.

CANDULOR AG • www.candulor.com

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*

ANZEIGE

microtec

... **mehr** Ideen - **weniger** Aufwand

TK1 einstellbare Friktion für Teleskopkronen

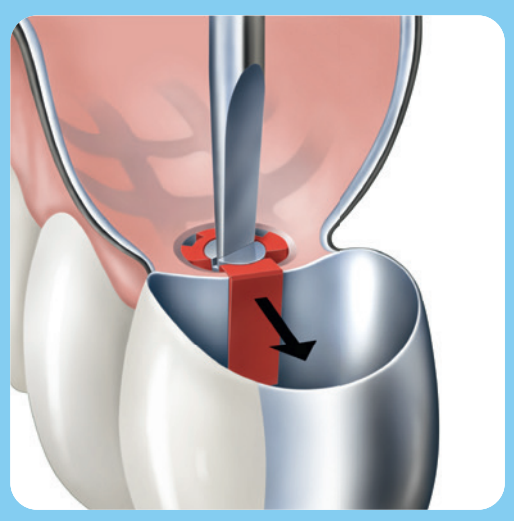
kein Bohren, **kein** Kleben, **einfach** nur schrauben

100.000 fach verarbeitet


Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm


platzieren


modellieren


aktivieren

Jetzt CAD/CAM Anwendungsvideo ansehen:

Auch als **STL-File** für CAD/CAM-Technik verfügbar!

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamation aufgrund verlorengegangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

☐ Bitte senden Sie mir ein **kostenloses** TK1 Funktionsmuster

☐ Hiermit bestelle ich das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 201,25 €* bestehend aus: 12 kompletten Friktionselementen + Werkzeugen

* Zzgl. ges. MwSt. / zzgl. Versandkosten.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an **+49 (0)2331 8081-18**

Weitere kostenlose Informationen: **Tel.: 0800 880 4 880**

microtec ▪ Inh. M. Nolte ▪ Rohrstr. 14 ▪ 58093 Hagen ▪ Tel.: +49 (0)2331 8081-0 ▪ Fax: +49 (0)2331 8081-18 ▪ info@microtec-dental.de ▪ www.microtec-dental.de

ZT Impressum

Verlagsanschrift
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chief Content Officer (CCO)
Chefredaktion
Katja Kupfer (V.i.S.d.P.)
Tel.: +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Kerstin Oesterreich
Tel.: +49 341 48474-145
k.oesterreich@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: +49 341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: +49 341 48474-208
Fax: +49 341 48474-190
l.reichardt@oemus-media.de

Abonnement
abo@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Grafik
Nora Sommer-Zernechel (Layout, Satz)
Tel.: +49 341 48474-117
n.sommer@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Die *ZT Zahntechnik Zeitung* erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: +49 341 48474-0.
Die Beiträge in der *ZT Zahntechnik Zeitung* sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/weiblich/divers)
Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

Hinweis zum Einsatz von KI
Unsere Redaktion schreibt für Menschen, von Menschen. Wir nutzen künstliche Intelligenz unterstützend, zum Beispiel für Recherche, Transkriptionen oder Entwürfe. Alle veröffentlichten Inhalte werden jedoch von qualifizierten Redakteuren erstellt, überprüft und auf Fakten kontrolliert. Fachjournalistische Verantwortung und Qualität stehen für uns an erster Stelle.

www.zt-zeitung.de

ZT als E-Paper



© Carbon Technologies DE GmbH

Digitale Fertigung planbar erweitern



Dentallabore, die ihre Fertigung digitalisieren oder Produktionskapazitäten erweitern möchten, profitieren vom aktuellen Aktionspaket M2 Plus des US-amerikanischen Unternehmens Carbon für den Einstieg in den professionellen 3D-Druck. Das auf drei Jahre ausgelegte Abonnement vereint Drucktechnologie, Materialversorgung und Einführungsleistungen: Im Leistungsumfang enthalten sind der Carbon M2 3D-Drucker inklusive Installation und Schulung, ein Pour Stand und ein Orbital Shaker. Auch die Materialversorgung ist gesichert: Während der Vertragslaufzeit werden monatlich vier Flaschen DPR-10-Modellharz à 3,2 Liter geliefert. Dies reicht für etwa 30 gedruckte Modelle pro Tag. Optional übernimmt automatisiertes Nesting die Druckvorbereitung, sodass sich Zahntechniker auf umsatzrelevante Arbeit konzentrieren können. Ergänzend steht ein Portfolio mit mehr als 30 von Drittanbietern validierten Dentalharzen für unterschiedliche zahntechnische Anwendungen zur Verfügung.

Für die Finanzierung des Aktionspakets M2 Plus stehen zwei Zahlungsmodelle zur Wahl: 1.499 Euro monatlich oder 17.199 Euro bei jährlicher Vorauszahlung. Alle Preise verstehen sich zuzüglich Mehrwertsteuer; die separat berechneten Frachtkosten für den Drucker sind auf maximal 1.250 Euro begrenzt.

Das Angebot richtet sich ausschließlich an in Deutschland registrierte Dentallabore, die Neukunden von Carbon sind, und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Pro Neukunde ist nur ein Aktionspaket möglich.

Die Bestellung des Aktionspakets M2 Plus muss bis zum 22. Dezember 2026 erfolgen.

Infos zum Unternehmen

Carbon Technologies DE GmbH
carbon3d.com/de

Keramik-Fräser zur Bearbeitung von Zirkonoxid-Weißlingen



Die KERA-Serie aus dem Hause BUSCH besteht aus keramischen und vollkeramischen Fräsern. Sie bestechen durch die typischen Eigenschaften der verwendeten Hochleistungskeramik. Wesentliche Merkmale sind hier das bis zu 60 Prozent geringere Gewicht gegenüber der Hartmetallfräser-Version, langfristig scharfe Schneiden, ein angenehmes Temperaturverhalten und glatte Werkstoffoberflächen.

16 verschiedene KERA-Fräser mit feiner Kreuzverzahnung (FX), mittlerer Kreuzverzahnung (X) und grober gerader schnittfreudiger Verzahnung mit Querhieb (GQSR) umfasst das Sortiment.

Ungesinterte Zirkonoxid-Weißlinge lassen sich mit den KERA-Leichtgewichten geschmeidig bearbeiten – vom Heraustrennen aus dem Blank, Separieren über das Konturieren bis hin zum Verputzen von Ansatzstellen. Dabei eignen sich die filigranen vollkeramischen Fräser besonders für das Nachziehen von Fissuren und das Ausarbeiten anatomischer Strukturen.

Zusätzlich können die KERA-Fräser auch für die allgemeine Kunststofftechnik verwendet werden. Die X- und FX-Verzahnungen eignen sich optimal für das Ausarbeiten/Formfräsen und Feinfräsen aller üblichen Dental-Kunststoffe – von Aufbissschienen, Prothesenbasen über Löffelkunststoffe bis hin zu KFO-Arbeiten.

Die GQSR-Verzahnung eignet sich hingegen bestens für das Bearbeiten weicher und weichbleibender Kunststoffe, wie beispielsweise tiefgezogene Mundschutzschienen oder weichbleibende Unterfütterungen.

Weitere Informationen unter
www.busch-dentalshop.de.

BUSCH & CO. GmbH & Co. KG • www.busch.eu



Präzision mit Charakter

Auch in digitalen Zeiten ist der klassische Artikulator aus dem Dentallabor nicht wegzudenken. Schließlich zählt nicht nur die Technik, sondern vor allem, wie zuverlässig sie im Alltag funktioniert.

Artikulatoren haben bei Baumann Dental Tradition. Nach dem gemeinsam mit Amann Girrbach entwickelten Artist folgte 2011 der ArTo. Bereits 2013 entstanden die Ideen für eine neue Generation. 2017 war es so weit: Der ArTo XP war geboren. Aus Vollaluminium gefertigt, verbindet der Non-Arcon-Artikulator robuste Technik, durchdachte Ergonomie und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Seine verschleißarmen Polymer-Kondylenkugeln laufen sanft und benötigen keine Schmierung. Dank passender Bauhöhe und Geometrie ist er voll kompatibel zu den bekannten Carbon-Artikulatoren.

Vom kompakten Mittelwertartikulator ArTo XP 1 bis zum individuell einstellbaren XP 3 bietet die Serie für unterschiedliche Anforderungen die passende Lösung. XP 2 und XP 3 sind auch mit Immediate Side Shift erhältlich. Zwei Bauhöhen und verschiedene Ausstattungsvarianten ergänzen das Programm. Auch die Optik darf mitspielen: austauschbare Seitenschalen, zahlreiche Designs und individuell laserbeschriftete Typenschilder machen jeden ArTo XP zum Einzelstück. Ganz neu gibt es die Serie außerdem als limitierte Sonderedition in Schwarz: die ArTo XP Black Series vereint präzise Technik, durchdachte Funktion und einen ganz eigenen Charakter.

Baumann Dental GmbH • www.baumann-dental.de

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*



© Amannn Girrbach GmbH

Intelligente Vernetzung für mehr Prozesssicherheit

Mit der Integration einer intelligenten RFID-Technologie erweitert Amann Girrbach die Ceramill Motion Air um ein bedeutendes neues Feature für die digitale Fertigung. Die kompakteste 5-Achs-Fräsmaschine vereint dabei die gewohnt hohe Präzision und Qualität im Portfolio des Unternehmens mit intelligenten Funktionen für noch mehr Prozesssicherheit, Effizienz und Transparenz im Dentallabor.
Die integrierte RFID-Technologie ermöglicht die automatische Identifikation von Werkzeugen und sorgt für eine lückenlose Nachverfolgbarkeit während des gesamten Fertigungsprozesses. Dadurch werden potenzielle Bedienfehler reduziert, Werkzeugdaten jederzeit verfügbar gemacht und die Prozesssicherheit im Laboralltag weiter erhöht. Gleichzeitig profitieren Anwender von einer optimierten Werkzeugverwaltung und effizienteren Abläufen, was zu einer höheren Wertschöpfung beiträgt.
Neben dem RFID-Werkzeugmanagement überzeugt die Ceramill Motion Air durch moderne Vernetzungsfunktionen wie integriertes Wi-Fi, Kamera- und App-Anbindung. Automatische Kalibrierung sowie geführte und offene Workflows ermöglichen ein hohes Maß an Flexibilität bei gleichzeitig einfacher Bedienung. Der integrierte Kompressor garantiert die einfache Installation und einen effizienten Betrieb.
Für zusätzliche Betriebssicherheit sorgt die innovative AeroClean-Spindel. Sie hält Werkzeug und Werkstück während des Fräsprozesses zuverlässig frei von Zirkoniumstaub und unterstützt damit eine konstant hohe Bearbeitungsqualität.

Infos zum Unternehmen

Amann Girrbach GmbH
www.amanngirrbach.com

Geschenkbarren zum Fest

Bereits Wochen vor Weihnachten machen sich Jung und Alt Gedanken, welche Dinge den Liebsten Freude bereiten könnten. Wer nach einer außergewöhnlichen und persönlichen Bescherung Ausschau hält, legt mit Goldpräsenten eine etwas andere Gabe unter den Weihnachtsbaum: „Gold in Form von kleinen Geschenkbarren in passenden Motivboxen erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit“, so Dominik Lochmann, Geschäftsführer der ESG Edelmetall-Handel GmbH & Co. KG. „Jede Motivbarrenbox enthält einen zertifizierten 999,9er Feingoldbarren. Von Goldbarren mit einem Gramm bis 20 Gramm Gewicht ist für jeden Geldbeutel das Passende dabei.“ In hübschen Motivboxen – beispielsweise mit Kerzen, Engeln, Weihnachtskugeln oder Rentieren – sorgen die Goldbarren garantiert für einen bleibenden Eindruck.



© www.scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG • www.edelmetall-handel.de

Neues CAD/CAM-System für höchste Ansprüche

Die SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH erweitert ihr digitales Portfolio um ein echtes Kraftpaket: Die neue Aidite AMM 520 pro ist ab sofort im Sortiment verfügbar. Mit dieser Industrie-Fräsmaschine ergänzt SILADENT das etablierte Angebot an kompakten Fräsmaschinen.
Die AMM 520 pro wurde für Anwendungsbereiche entwickelt, in denen maximale Stabilität, Präzision und hoher Durchsatz gefragt sind. Herzstück der All-in-one-Maschine für die Trocken- und Nassbearbeitung ist ihre 2,5-kW-Hochleistungsspindel mit bis zu 60.000/min und 6,0 mm-Werkzeugaufnahme. Das Harmonic-Drive-System sowie hochpräzise Kugelumlaufspindeln gewährleisten selbst bei anspruchsvollen Materialien exzellente Passungen und glatte Oberflächen.
Dank des integrierten Nullpunkt-Schnellspannsystems gelingt der Wechsel verschiedener Spannvorrichtungen schnell und präzise. Ob komplexe Implantatbearbeitung, Stegverbindungen, individuelle Abutments oder Totalprothesen – die AMM 520 pro deckt das gesamte Indikationsspektrum moderner Dentallabore ab.
Mit dieser Erweiterung bietet SILADENT seinen Kunden eine nahtlose Auswahl: vom kompakten Frässystem nach Industriestandard mit maximaler Spindelleistung.

SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH
www.siladent.de



© SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH

ANZEIGE

Lablight
Professionelles Licht für jeden Arbeitsbereich
neu
RIETH.
Rieth Dentalprodukte · Fon 07181-257600 · info@rieth.dental
jetzt shoppen auf www.rieth.dental

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Carbon® M2 PLUS PAKET

PRODUKTIONS-BUNDLE FÜR NUR 1.499 € PRO MONAT ODER 17.199 € PRO JAHR*



DER SCHNELLE, EINFACHE WEG ZU DIGITALER ZAHNTECHNIK IN CARBON-QUALITÄT FÜR IHR LABOR.

IM PAKET ENTHALTEN

- ✓ **Carbon M2-Drucker**
- ✓ **Installation & Training**
- ✓ **Pour Stand**
- ✓ **Orbital Shaker**
- ✓ **DPR 10-Harz (4 Flaschen pro Monat)**

FLEXIBLE ZAHLUNGSOPTIONEN

OPTION 1*	OPTION 2*
1.499 € / Monat	**17.199 € /** Jahr

Laufzeit: 3 Jahre. Alle Preise zzgl. MwSt.

AKTIONS-ANGEBOT* bis zum 22.12.2026

WARUM CARBON?

- Entwickelt für wachsende Labore
- Zuverlässigste 3D-Druck-Marke**
- Beliebteste 3D-Druck-Marke**
- Über 30 von Drittanbietern validierte Dentalharze

** Laut einer Umfrage unter US-Dentallaboren, NADL-Umfrage 2025

BEREIT, IHR LABOR ZU MODERNISIEREN?
KONTAKTIEREN SIE CARBON NOCH HEUTE, UM MEHR ZU ERFAHREN.

Carbon Technologies DE GmbH
www.carbon3d.com/de

* Allgemeine Geschäftsbedingungen

Das Angebot gilt für Neukunden von Carbon in Deutschland, bei denen es sich um in Deutschland registrierte Dentallabore handelt, die bisher kein Carbon-Abonnement abgeschlossen haben. Bestellungen müssen bis zum 22. Dezember 2026 aufgegeben werden. Das Paket aus Carbon M2-Drucker und DPR 10 ist ein einheitliches Abonnement mit einer Laufzeit von 3 Jahren zum Preis von 17.199 € pro Jahr bei jährlicher Vorauszahlung oder 1.499 € pro Monat (Zahlung von 17.199 € jährlich oder 1.499 € in monatlichen Raten). Das Paket umfasst einen Carbon M2-Drucker (für die Dauer der Abonnementlaufzeit im Rahmen des Abonnements bereitgestellt), Installation, Schulung, einen Pour Stand, einen Orbital Shaker sowie während der Abonnementlaufzeit monatliche Lieferungen von 4 Flaschen DPR 10-Harz à 3,2 l. Ein UV-Nachhärtegerät ist nicht enthalten (separat bei Drittanbietern erhältlich). Begrenzt auf einen Drucker pro Neukunde. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Die Fracht wird separat in Rechnung gestellt und ist für den M2-Drucker auf 1.250 € begrenzt. Carbon kann Lieferungen aussetzen, wenn fällige Gebühren nicht fristgerecht bezahlt werden.